

Die

livländische Geschichtsliteratur

im Jahre 1885.

Von

Oberlehrer Dr. Arthur Poelchau.



Riga.


Verlag von N. Kymmel.

1886.

Dorpat, E. J. Karow.

Дозволено цензурою. — Рига, 17 Сентября 1886 г

Einleitung.



Bei dem vierten Berichte über die „Livländische Geschichtsliteratur“, der die Erscheinungen historischen Inhaltes für das Jahr 1885 umfaßt, drängt es den Herausgeber zwei Bemerkungen voranzusenden, zu denen ihn Dankbarkeit und Pietät veranlassen. Mit freudiger Genugthuung muß diesmal hervorgehoben werden, daß dem vorliegenden Unternehmen mehrfache Unterstützung durch Uebersendung von Beiträgen zu Theil geworden. Den geehrten Redactionen und den freundlichen Gönnern in der Nähe, wie in der Ferne sei hiermit ergebenster Dank gesagt, dem Dank aber auch zugleich die Bitte angefügt, auch für das Jahr 1866 die Arbeit gefälligst unterstützen zu wollen.

Die nun seit mehreren Jahren erscheinende livländische Geschichtsliteratur ist hervorgegangen aus dem Ufus bei der jährlichen Stiftungsfeier der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen die wichtigsten historischen Publicationen des Jahres im Bericht des Secretärs hervor-

zuheben. Auch Referent hat, als Secretär der genannten Gesellschaft, ein gleiches gethan, nur aber, wie auch schon sein Vorgänger C. Mettig, in ausführlicherer Weise und diesen seinen Literaturbericht dann vervollständigt besonders herausgegeben. Die Anregung zu der „Geschichtsliteratur“ ist also von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde ausgegangen, jene Gesellschaft aber hat zu Ende des Jahres 1885 durch den Tod ihres Präsidenten Dr. Georg Berkholtz nicht allein einen herben Verlust erlitten, sondern eine Lücke in ihren Gliedern, die unausfüllbar bleibt. Die Beziehungen, in denen Referent zu dem Verstorbenen während dreier Jahre als Secretär, wie das collegialische Verhältniß, in welchem er während zwei mal drei Jahre als sein Mitarbeiter an hiesiger Stadtbibliothek zu stehen die Freude gehabt, werden es rechtfertigen wenn er auch hier des Mannes gedenkt dem die Gesellschaft, dem er und somit auch die „Geschichtsliteratur“ sich bleibend verpflichtet fühlen.

Hat Dr. Georg Berkholtz auch nicht im Vordergrund öffentlicher Thätigkeit seiner Vaterstadt gestanden und ist seine Arbeit mehr eine stille und der großen Menge wenig bekannte gewesen, so wird bei seinem Heimgange in ihm doch mit Recht ein Mann betrauert, der zu den ersten und bedeutendsten Bür-

gern Riga's gezählt. Denn wo die heimischen Geistescapacitäten genannt werden, da kommt der Name Georg Berkholz mit in erster Reihe zu stehen Ein feingebildeter, vielseitiger Geist, unterstützt von einem eminenten Gedächtniß, selten gelehrt und viel belesen, von staunenswerthem Wissen, ein philosophisch denkender und mit politischer Feinfühligkeit begabter Kopf, ein Mann von Herz und Gemüth, ein Mann, der viel gewollt und viel gestrebt, der auf wissenschaftlichem Gebiete Grundlegendes und Bedeutjames geleistet, so steht Georg Berkholz in den Augen derer da, die ihn gekannt, die theilhaftig wurden der Anregung, die von ihm ausging, denen im Verkehr mit ihm die reichen Schätze seines Geistes offenbar wurden Am 23. November 1817 ist Georg Berkholz, der Sohn eines Gutsbesizers, auf einem Landgute Livlands geboren. Im Gouvernements-Gymnasium zu Riga vorgebildet, das er mit glänzendem Erfolge im December 1835 absolvirte, bezog Berkholz 1836 die Universität Dorpat, um sich dort dem Studium der Philologie zu widmen. Doch schon im dritten Semester sah er in Folge eines Duelles, an dem er selbst indeß nicht direct theilhaftig war, sich genöthigt Dorpat zu verlassen und begab sich nach Deutschland, wo er in Berlin von 1838—1841 vielseitigen Studien eifrig oblag. Reich an Kenntnissen und Erfahrungen

wandte Berkholz sich nun der Heimath wieder zu und hat in derselben, wie auch im Innern des Reiches fast zehn Jahre als Hauslehrer mit Erfolg sein Wissen und sein Können verwerthet. Mit dem Jahre 1852 ging er nach Petersburg und erhielt hier Stellung als Mitbibliothekar an der kaiserlich öffentlichen Bibliothek und zugleich auch als Bibliothekar der Großfürstin Helena Pawlowna. In beiden diesen seinen Aemtern hat Berkholz nicht allein das in ihn gesetzte Vertrauen durch gesegnete und von seinen Oberen mit Recht anerkannte Wirksamkeit zu rechtfertigen verstanden, sondern, was vielleicht noch mehr besagen will, der Neuling, der er in diesem Berufe war, als er in denselben eintrat, entwickelte bald eine solche Tüchtigkeit, daß selbst die erfahrensten seiner Berufsgenossen dieselbe anerkannten, und daß noch nach dreißig Jahren, bei Gelegenheit der fünfzigjährigen Jubelfeier der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, ihm als deren derzeitigen Präsidenten das Diplom eines Ehrenmitgliedes der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in Ansehung seiner Verdienste um dieselbe dargebracht wurde. Als mit Beginn der sechsziger Jahre größere geistige und politische Regsamkeit durch Begründung der „Baltischen Monatschrift“ sich kund gab, kehrte Berkholz, dem Rufe seiner Freunde folgend, in die

Heimath zurück und ward hier Stadtbibliothekar und Mitredacteur, dann von 1865 bis 1869 alleiniger Redacteur jenes einzigen bedeutsamen Journals der Heimath. Seit 1877 Miteigenthümer und Herausgeber der „Rigaschen Zeitung“, zugleich aber auch schon 1875 Präsident der genannten alterthumsforschenden Gesellschaft, hat Berkholz gewissermaßen als der Mittelpunkt aller geistigen Interessen seiner Vaterstadt bis zu seinem Lebensende dagestanden, seinen Namen den ersten und besten des Landes angereicht, und auch über die Grenzen der Dünastadt hinaus zu Ehren und Ansehn gebracht; hat doch selbst die Universität Dorpat die höchste Anerkennung, die sie auszuthellen vermag, ihm freudig zugesprochen indem sie ihn zum Doctor der Geschichte honoris causa creirte. Ein reich gesegnetes und ein reich begabtes Menschenleben ist mit Georg Berkholz in's Grab gesunken, ein Leben, dessen Früchte nicht in bündereichen Garben, sondern nur in einzelnen körnerreichen Halmen vorliegen, die aber um so tiefergehend gewirkt und noch wirken werden, als sie Erzeugnisse eines Geistes sind, der lieber Weniges aber Vollkommenes, als Vieles und nicht völlig Reifes und Ausgetragenes zeitigen wollte. Es mag berufneren Federn anheim gegeben werden, voll und ganz die Bedeutung eines Georg Berkholz zu zeichnen, hier

wollte nur hingewiesen sein auf den Heimgegan-
genen, der mehr gewesen und geworden, als seine
schlichte Persönlichkeit gewahren ließ.



I.

Nachträge und Ergänzungen zum Vorjahre.

Unter den Nachträgen sollen zu der „livländischen Geschichtsliteratur im Jahre 1884“ solche Arbeiten hinzugefügt werden, die entweder vom Verfasser übersehen worden oder ihm nicht rechtzeitig zugänglich gewesen sind. In den Ergänzungen werden Kritiken und Besprechungen aus dem Jahre 1885 über früher erschienene Bücher und Aufsätze geliefert werden.

Nachträge.

Zuvörderst sind zwei Urkundenwerke nachzutragen, einmal der dreizehnte Band des von dem Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde herausgegebenen „Mecklenburgischen Urkundenbuches“, ¹⁾ welcher unter vielen anderen Urkunden auch sechs Hanseatica aufweist, dann das „Hessische Urkundenbuch“, ²⁾ dessen tausend Urkundennummern reiches Material für die Geschichte der deutschen Ordensballei Hessen in den Jahren 1300 bis 1359 aufweisen.

¹⁾ Bd. XIII. 1351—1355. Schwerin 1884. (XX. S. 716.
^{4°)} Stiller in Comm. — Cfr.: „Literar. Centralbl.“ Nr. 7. 1885. p. 202.

²⁾ I. Abtheilung. Urkundenbuch der Deutschordensballei Hessen von Arthur Wyff. 2. Bd. von 1300—1359. Leipzig 1884. Hirzel. (VI. S. 622. Roy. 8°). — Cfr.: „Literar. Centralbl.“ Nr. 8. 1885. p. 239.

Ferner hat B. Erdmannsdörfer den achten Band der „Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg“³⁾ und zwar den fünften Band der: Politischen Verhandlungen, veröffentlicht. Von den elf Abschnitten, in welche der Band gesondert ist, behandelt der erste das Verhältniß Brandenburgs zu Rußland während der Jahre 1656 bis 1660; in demselben werden zum ersten Male in größerer Vollständigkeit die urkundlichen Materialien publicirt, welche die in jener Zeit erfolgten ersten Anknüpfungen eines diplomatischen Verkehrs zwischen diesen beiden Mächten kennen lehren.

Die von C. Grünhagen herausgegebene „Geschichte Schlesiens,“⁴⁾ ein auch für die baltische Geschichte nicht zu übersehendes Werk, ist eine bedeutende Arbeit, denn wer die hier zum ersten Male im Zusammenhang gebotene mittelalterliche Geschichte Schlesiens übersieht, wird den Stolz berechtigt finden, mit welchem der Verfasser am Schlusse seines Vorworts auf ihre Bedeutung hinweist: es war, wenn auch nicht immer ein offner und lauter,

³⁾ Berlin 1884. G. Reimer. (VIII. S. 751.) Cfr.: F. Hirsch in den „Mittheilungen a. d. histor. Literatur.“ XIII. Jhrg. Berlin 1885. p. 55.

⁴⁾ I. Bd. Bis zum Eintritt der Habsburgischen Herrschaft 1527. Mit einem Bändchen Quellenachweisungen. Gotha, A. Perthes 1884. (X. S. 421 u. 117). Cfr.: Markgraf in „Sybel. Histor. Zeitschr.“ Bd. 54, 1885. p. 353—356. — Gerstenberg in: „Deutsche Literaturzeitung“, Nr. 35. 1885. p. 1242. — v. Heinemann in „Allgm. öster. Littertrztg.“, I. 12/13. 1885. — Litterär. Centralbl. Nr. 28. p. 933. 1885.

so doch ein ununterbrochener Kampf gegen den östlichen Nachbar zuerst um die Ausbreitung des Deutschthums und dann, als es wieder rückwärts zu gehen begann, zur Abwehr der immer kräftiger werdenden Rückschläge des Slaventhums, ein Kampf noch dazu, welchen die Provinz fast ausschließlich mit eigenen Mitteln und mit eigener Kraft hat führen müssen. An diese Arbeit Grünhagen's schließt sich eine andere, die „Regesten zur schlesischen Geschichte,“⁵⁾ die alle urkundlichen und chronikalischen Nachrichten über Schlesien, welche aus älterer Zeit überliefert worden sind, im Einzelnen wie im Ganzen in chronologischer Reihenfolge zusammenstellen wollen und mit deren vierter Lieferung der bis zum Jahre 1250 herabreichende erste Band zum Abschluß gebracht ist.

Zwei Werke desselben Verfassers sind für die Geschichte der Archäologie des Nordens und auch der baltischen Lande als bedeutsam zu verzeichnen. J. R. Aspelin: «Antiquité du Nord Finno-Ougrien,»⁶⁾ stellt die ältere Periode des sogenannten Eisenalters in den baltischen Ländern, in Lithauen und Polen dar; ferner werden Reihenfolgen von estnischen Alterthümern, sowie von solchen der Liven und Letten vorgeführt. Der mitgegebene Text orientirt über die ethnographischen

⁵⁾ 2. umgearb. u. verm. Aufl. 4. Lief. Breslau 1884. Max & Co. (S. 322—400). 4. Cfr. „Literar. Centralbl.“ Nr. 9. 1885. p. 267.

⁶⁾ V. L'âge du fer. Antiquités des provinces baltiques. Helsingfors 1884. Edlund. (S. 323—399). — Cfr. „Literar. Centralbl.“ Nr. 42. 1885. p. 1443.

Verhältnisse und theilt einzelne allgemeine Notizen über die berücksichtigten Gegenstände mit. In seiner zweiten Arbeit: «*La Rosomonorum gens et les Ruotsi,*»⁷⁾ macht J. K. Aspelin den Versuch, die in neuester Zeit aufgekommene Ansicht von einer altgermanischen oder gothischen Bevölkerung in den baltischen Provinzen, die hier vor der Einwanderung finnischer und lettischer Stämme angefaßt gewesen sein soll, zu noch größerer Bestimmtheit zu erheben.

Auch einer geographischen Arbeit von G. Baron Manteuffel ist zu gedenken: „*Lucyn w Inflantach,*“⁸⁾ Lützen oder Lutzen in Polnisch-Livland, wie auch desselben Autors Abhandlung über „*Piltyn und das piltensche Archiv*“ (*Piltyn i archiwum piltynskie*).⁹⁾

Als kulturhistorisch wichtig ist der schon 1882 erschienene Aufsatz von Br(uiningk) über „*Kunst und Gewerbe in Livland*“¹⁰⁾ nachzutragen, in welchem der Verfasser durch einen Blick in die Vergangenheit die Spuren einstmaliger Kunst und Gewerbethätigkeit auf heimathlichem Boden nachweisen und zeigen will, daß wenn auch die Jahrhunderte daran gearbeitet haben jede wahrnehmbare Spur

⁷⁾ Helsingfors 1884. — Cfr. G. Bergholzin „*Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthsk. d. Ostseeprovinzen*“ a. d. J. 1884. Riga 1885, p. 52—54.

⁸⁾ Kraków 1884. gr. 8.

⁹⁾ Z dodaniem szczegotowój mary ziemi piltynskiéj z roku 1747. Warsz. 1884.

¹⁰⁾ „*Rigaischer Almanach*“ für 1883. Riga, W. F. Häcker. p. 1—28.

einer einstmaligen Kunstentwicklung zu vernichten, ihr Zerstörungswerk ihnen doch nicht vollkommen hat glücken wollen.

Auch der Artikel über „die Stadt-Töchter-
schule zu Riga“¹¹⁾ ist noch zu erwähnen, der
das am 14. Januar 1884 feierlich eingeweihte und
dem Gebrauch übergebene Schulgebäude beschreibt
und dessen Entstehungs- und Baugeschichte giebt.

Der von R. Bornhaupt herausgegebene be-
kannte „Leitfaden beim Unterricht in
der Geographie von Liv-, Est- und Kur-
land“¹²⁾ ist durch Heinrich Treumann in
völlig umgearbeiteter und verbesserter Auflage dem
Schulgebrauch übergeben worden.

Ergänzungen.

Folgende Werke und Arbeiten sind nachträglich
besprochen worden:

Amelung, F., Revaler Alterthümer. Reval 1884.¹³⁾

Berkholz, C. A. Jacob Lange. Riga 1884.¹⁴⁾

Bielenstein, A., Fragmente aus der Ethnographie
und Geographie Alt-Livlands. Mitau 1884.¹⁵⁾

¹¹⁾ „Rig. Almanach“ f. 1883. Riga, W. F. Häcker. p. 45—48.

¹²⁾ Kymmell, Riga 1884. S. 34. — Cfr. Th. Schiemann in „Rig. Ztg.“ Nr. 61. 1885

¹³⁾ Literär. Centralbl. Nr. 36. 1885. p. 1221.

¹⁴⁾ Balt. Monatschr. XXXII. p. 250. — „Livländische
General = Superintendenten“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 7—18.
1885. — J. Helmſing in „Mitthl. u. Nachrichten f. d.
evang. Geistlichkeit Russlands.“ 1885. p. 62—64.

¹⁵⁾ Fr. Bienemann in „Balt. Monatschr.“ XXXII,
p. 178. — Th. Schiemann in „Rig. Ztg.“ Beilage Nr. 22.
1885. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885. —

Böthführ, H. J. Die Livländer auf auswärtigen Universitäten. Riga 1884.¹⁶⁾

Brialmont, A. Le général comte Todleben. Bruxelles 1884.¹⁷⁾

Brüggen, E. v. d., Wie Russland europäisch wurde. Leipzig 1885.¹⁸⁾

Diederichs, H. Herzog Gotthards von Kurland Friedensvermittlung. Mitau 1884.¹⁹⁾

Grewingk, C. Die neolithischen Bewohner von Kunda. Dorpat 1884.²⁰⁾

Hildebrand, H. Liv-, est- und kurländisches Urkundenbuch. VIII. Riga 1884.²¹⁾

Keußler, Fr. v. Die Gründung des Cistercienserklosters zu Dünamünde in Livland. Fellin 1885.²²⁾

Koch, Adolf., Herman v. Salza. Leipzig 1884.²³⁾

¹⁶⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885.

¹⁷⁾ E. B(auer) in „Nord. Rundschau“ Bd. III. p. 665.

¹⁸⁾ Egelhaaf in „Allgem. öster. Littrztg.“ I, 2. 1885.
— „Beilage z. Allgm. Ztg.“ Nr. 4. 1885.

¹⁹⁾ Th. Schiemann in „Balt. Monatschr.“ XXXII. p. 176. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885.

²⁰⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885.

²¹⁾ M. Verlbach in „Alt-Preussische Monatschrift“, 7. u. 8. Heft (Oct.—Dec.) 1885. — Th. S(chiemann) in „St. Petersbrg. Ztg.“ Nr. 44. 1885. — „Literär. Centralbl.“ Nr. 29. 1885. p. 965—966. — Th. Schiemann in „Balt. Monatschr.“ XXXII. p. 240. — „Nord. Rundschau“ III. p. 329—332. — J. G(irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 11. 1885.

²²⁾ Leopold Janauschek in „Stud. u. Mitthlg. a. d. Benedictiner- u. Cistercienser-Orden“. 1885. Heft IV. p. 437—438.

²³⁾ W. Marhuß in „Sybels Histor. Ztschr.“ N. F. Bd. 18. p. 353. 1885. — Dasse in „Mittheil. a. d. histor. Littr.“ XIII. p. 323. — Häußner in „Gött. gel. Anzg.“ Nr. 10. 1885.

Kymmel, N., Bibliotheca baltica et rossica. Riga 1884.²⁴⁾

Leroy-Beaulieu, A. Das Reich der Zaren und die Russen. Berlin 1883.²⁵⁾

Mittheilungen aus der livländischen Geschichte. Jubiläumsheft. Riga 1884.²⁶⁾

Boelchau, A. Die livländische Geschichtsliteratur im Jahr 1884. Riga 1885.²⁷⁾

Reich, Das russische Reich in Europa. Berlin 1884.²⁸⁾

Russische Günstlinge. Berlin 1883.²⁹⁾

Schiemann, Th. Rußland, Polen und Livland. Berlin 1885.³⁰⁾

²⁴⁾ Fr. B(ienemann) in „Balt. Monatschr.“ XXXII. p. 264. — Th. Pantenius „Von alten Büchern für ihre Freunde“ in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 63. 1885.

²⁵⁾ Wiß in „Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft“ XXII. Bd. I. Heft 2. — Henkel in „Beil. z. Allgem. Ztg.“ Nr. 101—107. 1885.

²⁶⁾ Fr. B(ienemann) in „Balt Mon.“ XXXII. p. 172.

²⁷⁾ Ein in diesem Bericht vorhandenes unliebsames Versehen sei hier zurecht gestellt. Auf p. 5 desselben ist als Herausgeber des ersten Theiles von Simon Grunau's preussischer Chronik Paul Wagner genannt, während die Herausgabe jenes Theiles Perlbach besorgt hat und Wagner nur die erst 1883 erschienene fünfte Lieferung (nicht den zweiten Theil) herausgegeben hat. — J. G(irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 200. 1885. — Th. S(chieman) in „Rig. Ztg.“ Nr. 188. 1885. — A. G(ernet) in „Reval. Beobachter.“ Nr. 249. 1885. — „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 196. 1885. — „St. Peterzb. Ztg.“ Nr. 278 u. 286. 1885.

²⁸⁾ „Literär. Centrbl.“ Nr. 14. 1885. p. 458.

²⁹⁾ F. Hirsch in „Mittheil. a. d. hist. Littr.“ XIII. Berlin 1885. p. 55.

³⁰⁾ Fr. B(ienemann) in „Balt. Mon.“ Bd. XXXII p. 252

Schiemann, Th. Revals Beziehungen zu Riga und Rußland in den Jahren 1483—1505. Reval 1885.³¹⁾

Bierhuff, G. Wo lag die Burg Alt = Wenden? Riga 1884.³²⁾

Quellen und einzelne Urkunden.

Sehr gering ist die Zahl der in diesem Jahre erschienenen Quellenpublikationen, unter denen als bedeutsamste in erster Linie zu nennen ist, das von C. Schirren herausgegebene „Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands“ dessen vorliegender elfter Band zugleich der dritte der „Neuen Quellen zur Geschichte des Unterganges livländischer Selbstständigkeit“³³⁾ ist. Dieser Band bringt den Schluß der vor fünf und zwanzig Jahren begonnenen Publikation des Materials für die einschneidendste aller Epochen der baltischen Geschichte. Die dänische Reihe der Urkunden ist soweit hinabgeführt, wie die schwedische; nur wenige Nummern, welchen die Aufnahme nicht wohl verweigert werden durfte, greifen über

³¹⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885.

³²⁾ Fr. Bienemann) in „Balt. Monatszsch.“ Bd. XXXII. p. 179. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1885. — A. Bielenstein in „Rig. Ztg.“ Nr. 39. 1885. — Th. Schieman in „Beil. z. Rig. Ztg.“ Nr. 22. 1885.

³³⁾ Aus dem dänischen Geh. Archive zu Kopenhagen. Reval, Fr. Kluge 1885. S. 381. — Cfr.: Th. Schieman: Der Schluß einer baltischen Quellenedition. „Reval. Ztg.“ Nr. 256. 1885. — „Rig. Ztg.“ Nr. 249. 1885.

die gemeinsame Zeitgrenze hinaus. Zum Druck sind überall nur wörtliche Abschriften gebracht. Rechnet man zu den nun vorliegenden elf Schirrenschen Urkundenbänden noch Bienemanns „Briefe und Urkunden aus inländischen Archiven“ in fünf Bänden hinzu, so liegt nun in 16 Bänden das der Durchforschung harrende Material in einer Reichhaltigkeit vor, wie es für einen Zeitraum von fünf bis sechs Jahren, 1557—1562, schwerlich in einer provinzialgeschichtlichen Literatur wieder geboten werden mag.

Der achte Band der «*Scriptores rerum Polonicarum*»³⁴⁾ enthält Briefe des Fürsten Nicolai Christoph Radziwill, gen. Sierotka, Johann Zamoyſki's und Leo Sapieha's aus den Jahren 1571—1633 und unter denselben so manche für die livländische Geschichte wichtige.

Von den vom westpreußischen Geschichtsverein herausgegebenen Publicationen ist der westpreußische Theil des „Neuen Preußischen Urkundenbuches“ erschienen, dessen ersten Bandes zweite Abtheilung das „Urkundenbuch des Bisthums Culm“³⁵⁾ enthält, bearbeitet von C. P. Woelky. Die zur Zeit vorliegenden drei Hefte der zweiten Abtheilung enthalten Urkunden der Bisthümer, Kirchen und Klöster. Dieselben reichen bis zum Jahre 1542. Nach dem Tode des fünften Culmer Bischofs Hermann tritt mit dem Jahre 1310 eine neunjährige Sedis-

³⁴⁾ Krakow 1885.

³⁵⁾ Danzig, 1884—1885. Commissionsverlag von Th. Bertling. S. VIII u. 808. — Cfr.: M. Perlbach in Gött. gelehrt. Anzeig.“ Nr. 8. 1885.

Geschichts-Literatur 1885.

vacanz ein, da der dem Orden feindliche Erzbischof Friedrich von Riga dem Neugewählten die Bestätigung versagte. Auf Bischof Nicolaus von 1319 bis 1323 folgte dann der Revaler Domherr Otto von 1323 bis 1348 aus dessen Zeit so zahlreiche Urkunden der fortschreitenden Kolonisation wie aus keiner früheren Periode erhalten sind. Unter den Urkunden des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts (im 3. Heft) sind mehrfache Livland betreffende enthalten, von denen einige, wie z. B. Nr. 661 u. 698 bereits im Napier'sky'schen Index aufgeführt sind, andere dagegen, wie die Nr. 700, 701, 716, 725, 726, 798, 860, 963 noch nicht bekannt geworden sind.

Ein interessantes Quellenwerk ist die Arbeit von Eugen Kottbeck: „Die alten Schragen der Großen Gilde zu Reval.“³⁶⁾ Der Verfasser beginnt mit der Geschichte und der Verfassung der großen Gilde und verfolgt darauf an der Hand urkundlichen Materiales die Lebensäußerungen derselben nach außen hin. Ferner giebt er den zweitältesten Schragen aus dem Jahre 1528 — den ältesten von 1395 hat E. Pabst übersezt — und andere Urkunden im Original und in hochdeutschen Uebersetzungen, so das Statut der Tafelgilde von 1363, Festinstructions dieser Gilde, den Schragen der Brauergesellschaft vom Jahre 1486 und alle diese

³⁶⁾ Den Herren Aelterleuten, Aeltesten und der gesammten ehrhaften Gemeinde der großen Gilde zu Reval gewidmet. Reval 1885. In Commission bei G. Brahm. (S. 125.) — Cfr.: Th. Schieman in „Rev. Ztg.“ Nr. 250. 1885. — ns — in „Reval. Beobachter“. Nr. 254. 1885.

mit späteren Zusätzen der Verordnungen. Werthvoll sind dann auch die Verzeichnisse der Aelterleute der großen Gilde von 1363—1710 und die Vorsteher der Tafelgilde von 1397—1563 im Anhange. Schließlich behandelt Nottbeck auch ausführlich die Tafelgilde, eine Einrichtung bei der großen Gilde, welche die Unterstützung verschämter Hausarmen bezweckt.

Zum zweiten Bande der von E. Pabst und Rob. Baron Toll herausgegebenen „Ehst- und Livländischen Brieflade“, einer Sammlung von Urkunden zur Adels- und Güter-Geschichte Ehst- und Livlands für die schwedisch-polnische und schwedische Zeit von 1561—1700, hat P. Th. Falc ein „Register“³⁷⁾ angefertigt, das längst schon ein Bedürfniß gewesen.

Th. Schiemann hat als Separatabdruck aus dem Verwaltungsbericht des revaler Stadtamtes pro 1884 „Die Ordnungsarbeiten am Revaler Stadtarchiv“³⁸⁾ bekannt gegeben.

G. Berkholtz hat „zwei auf Livland bezügliche Schreiben der Päpste Honorius III. und Gregor IX.“³⁹⁾ veröffentlicht, von denen das Schreiben Honorius III. eine Kreuzzugsbulle für Livland ist, während die Urkunde Gregor IX

³⁷⁾ Riga, Deubner. 1885. (S. 103.) — Cfr.: L. S(chiemann) in „Rig. Ztg.“ Nr. 61. 1885. — A. P(oelchau) in: „Ztg. f. St. u. Ld.“ Feuilleton-Beilage. Nr. 13. 1885.

³⁸⁾ Reval 1885.

³⁹⁾ Sitzsbericht d. Geistl. f. Geich. u. Altrthsk. d. Ostseeprovinz. a. d. J. 1884. p. 17—18.

für die Geschichte Livlands einen doppelten Nutzen ergiebt, erstens indem sich vermittelt derselben die Zeitbestimmung für Balduin's von Alna zweites Auftreten in Livland genauer begränzen läßt als bisher möglich gewesen war, und zweitens indem das streitsüchtige Wesen, welches er in Livland gezeigt hat, auch hier wieder bestätigt wird.

Durch „Eine Urkunde vom Jahre 1407 in der Brieflade zu Kalleten“⁴⁰⁾ sichert und verleiht Jacob, Genosse der Wasserträger-Bruderschaft zu Riga dem Edlen Konrad Nolde und seiner Gattin Margaretha Blomberg, wegen ihrer dem Prediger-Orden zu Riga bewiesenen Ehrfurcht, die geistlichen Wohlthaten desselben für jetzt und künftig.

„Ein Schreiben Johann Lohmüllers“⁴¹⁾ an den Stadtschreiber Marcus Tirbach zu Reval, datirt Riga, d. 25. Nov. 1531 wird aus dem revaler Stadtarchiv von Th. Schieman mitgetheilt.

Carl Birgenjohu bespricht „Einen Brief des Erasmus von Rotterdam an Andreas Knöpfen und das Jahr von Knöpfens Uebersiedelung nach Riga,“⁴²⁾ und veröffentlicht jenen vom 31. Decbr. 1520 datirten Brief, aus welchem mit Wahrscheinlichkeit hervorgeht, daß Knöpfen schon vor seiner Treptower Wirksamkeit in Riga gewesen.

⁴⁰⁾ Sitzsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Littr. u. Kunst a. d. J. 1884. p. 37.

⁴¹⁾ „Balt. Monatschr.“ Bd. XXXII. p. 438.

⁴²⁾ Sitzsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthsk. d. Ostseeprovinz. a. d. J. 1884. p. 13—14.

Hermann Baron Bruiningk veröffentlicht „zwei Urkunden Gotthard Kettlers und des Bischofs Heinrich von Kurland,“⁴³⁾ von denen die erstere durch ihre Datirung bemerkenswerth ist, da eine spätere, von Gotthard Kettler als „Meister deutschen Ordens zu Livland“ ausgestellte, mit dem Ordenssiegel versehene Urkunde bisher nicht zum Vorschein gekommen. Die andere Urkunde ist bezüglich ihres Inhaltes insofern ein Unicum, als bisher keine andere von einem livländischen Landesherrn ausgestellte Urkunde sich gefunden, die die Verleihung, Bestätigung oder „Besserung“ eines Wappens enthält.

Aus einem dem rigaschen städtischen Superintenden- Archiv gehörenden Folianten ist in den „Rigaschen Stadtblättern“⁴⁴⁾ eine «copia memorialis so in den Thurm = Knopf der St. Johannis = Kirche anno 1588 ad perpetuam rei memoriam eingelegt worden“ abgedruckt, welche unter anderen Notizen auch solche enthält, die sich auf die sog. Kalenderunruhen beziehen.

Eine schon im kurländischen Provinzialblatt von 1810 abgedruckte „Urkunde vom Jahre 1696, aus dem Thurmknopfe zu Doblén,“⁴⁵⁾ ist, da ein in ihr enthaltenes lateinisches Gedicht dort weggelassen, wieder abgedruckt und letzteres nun mitaufgenommen worden.

⁴³⁾ Ebendas. p. 22—23 u. p. 33.

⁴⁴⁾ 1885. Nr. 20.

⁴⁵⁾ Sitzgsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst a. d. J. 1884. Anhang, p. 1—6.

Alexander Buchholz giebt eine „Instruction des zarischen Gesandten Nicolaus v. Staden vom 30. November 1670“⁴⁶⁾ bekannt, nach welcher letzterer an die schwedischen Befehlshaber in Riga, Generäle Wrangel, Toll u. a. abgefertigt worden und eine Beschwerde über verschiedene „Gazettenfchreiber“ erhoben.

Die „Rigischen Stadtblätter“⁴⁷⁾ bringen, vom 20. und 31. October 1794 datirt, „zwei Briefe des nachmaligen Feldmarschalls und Fürsten M. A. Barclay de Tolly an seinen Vetter den wortführenden Bürgermeister A. W. Barclay de Tolly,“ aus denen einiges über des ersteren Kriegszügen und Privatnotizen bekannt werden.

Const. Mettig veröffentlicht in einem kleinen Aufsatze über „Die Vogelfänger in Riga“⁴⁸⁾ den Amts-Schragen der Vogelfänger vom 11. Mai 1699 und giebt zu demselben einige einleitende und ihn erläuternde Bemerkungen.

In dem „Dienstcontract aus dem Jahre 1439“⁴⁹⁾ wird von J. G(irgen)sohn eine Urkunde zum Abdruck gebracht, welche, einem Schafferbuche (aus den Jahren 1417—1440) aus dem Archive der löblichen Schwarzenhäupter zu Riga

⁴⁶⁾ Sigg'sbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthsk. d. Ostseeprovinz. a d. J. 1884. p. 16—17.

⁴⁷⁾ 1885. Nr. 23.

⁴⁸⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 6. 1885.

⁴⁹⁾ Ebendas. Nr. 25. 1885.

entlehnt, über die Löhnungsverhältnisse des Mittelalters etwas Aufschluß giebt.

J. Dörings Aufsatz „Ueber den Namen der Stadt Bauske und das Wappen des Bogts von Bauske,“⁵⁰⁾ aus Urkunden in Bornsmünde, bringt im Anhang drei Urkunden zum Abdruck. In der ersten Urkunde vom Jahre 1462 belehnt Meister Johann von Mengede den Jost van der Heyde mit einem Landstück, Bornsmünde, in der zweiten Urkunde vom Jahre 1499 treten die Gebrüder Jost und Johann van der Heyde ihr Gut Bornsmünde ihrem Schwager Johann Schopping ab und die dritte Urkunde enthält die Entscheidung eines Grenzstreites zwischen Johann Schopping und Hermann Wrede durch den Bogt von Bauske.

H. Diederich's berichtet über „Ein altes Verzeichniß der Bischöfe von Kurland,“⁵¹⁾ über dessen Entstehung und seinen historischen Werth der Verfasser ausführlicher gehandelt und dasselbe auch zum Abdruck gebracht hat im zuletzt erschienenen (1884) Hefte der „Mittheilungen aus der livländischen Geschichte.“⁵²⁾

⁵⁰⁾ Sitzungsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Vitr. u. K. a. d. J. 1884. p. 38.

⁵¹⁾ Sitzungsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthmsk. d. Ostjeeprov. a. d. J. 1884. p. 25—26.

⁵²⁾ XIII, 3. — Cfr.: Boelschau, Livl. Geschichtslitr. i. J. 1884. p. 14.

Historische Hilfsfächer.

Die hier aufgeführten, 1885 veröffentlichten Arbeiten, sind nach den Unterabtheilungen: archäologische, geologische, numismatische, geographische und philologische, geordnet; heraldische, chronologische und diplomatische Untersuchungen sind für das Vorjahr keine zu verzeichnen.

In seinen „Bemerkungen über die Erforschung der livländischen Vorgeschichte“⁵³⁾ will J. Girgensohn einen Beitrag zur Methodik prähistorischer Geschichtsforschung geben und in dem „Referat über einige archäologische Publicationen“⁵⁴⁾ wird von demselben Verfasser, indem derselbe von den «Antiquités du Nord Finno-Ougrien» ausgeht, auf eine Musterpublikation auf diesem Gebiete: „Die vorgeschichtlichen Alterthümer der Provinz Sachsen und angränzender Gebiete“ hingewiesen und dann die „Geschichte des Eisens“ von Ludwig Beck besprochen.

J. Dörning hat drei kleinere Arbeiten geliefert, von denen die erste, ein „Bericht über die Forschungen zur Auffindung der Stadt Apulia“⁵⁵⁾ ein eingehender Aufsatz über jene Haupt-

⁵³⁾ Miga, N. Rymmel. 1885. (S 19.) — Cfr.: „Neue Dörpt. Btg.“ Nr. 196. 1885. — Th. Schieman in „Mig. Btg.“ Nr. 189. 1885.

⁵⁴⁾ Sitzgßb. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthmßk. d. Ostseep. a. d. J. 1884. p. 50—52 u. 60—61.

⁵⁵⁾ Sitzgßber. d. kurl. Gesellsch. f. Litr. u. Kunst a. d. J. 1884. p. 8—24.

stadt der alten Kuren des neunten Jahrhunderts ist und der die Notiz, betreffend „Die Sagen und Traditionen über Apulia“⁵⁶⁾ von K. Boy, beizufügen ist. Die zweite Arbeit bespricht die „Auf-
findung eines alten Grabes in Borns-
münde“⁵⁷⁾ und die dritte berichtet „Ueber eine
Bauernburg an der Wartage,“⁵⁸⁾ die sich
auf dem Grund und Boden des Moldeschen Gutes
Klein-Kruthen befindet, 10 Werst von Kalleten, welch
letzteres im südwestlichen Kurland, sehr nahe der
litauischen Grenze und gegen 5 Meilen von Libau
in südöstlicher Richtung belegen ist.

Ueber „die Ausgrabungen des kleinen
Hofes zu Doblén“⁵⁹⁾ unterrichtet ein Bericht
von K. Boy über die im Sommer 1884 fortgesetzten
Ausgrabungen in der Schloßruine zu Doblén, welche
den Zweck hatten, sowohl die noch unter dem Schutte
begrabenen Grundmauern der Burg wieder aufzu-
decken, als auch den ältesten Theil, der vor 549 Jahren
gegründeten Ordensburg von Trümmern und Schutt
zu befreien und ihrer ursprünglichen Anlage und
Bestimmung nachzuspüren.

L. Arbujow's „Archäologische Unter-
suchung der Gegend von Rahden“⁶⁰⁾
beantwortet die drei Fragen: ob das Pastorat Alt-
Rahden an einem Bache, welcher in die Memel geht,

⁵⁶⁾ Sigur.gsß d. kurl. Gesellsch. f. Litr. u. Kunst a.
d. J. 1884. p. 24—25.

⁵⁷⁾ Ebendas. p. 39.

⁵⁸⁾ Ebendas. p. 36.

⁵⁹⁾ Ebendas. p. 25—35.

⁶⁰⁾ Ebendas. p. 39—41.

liegt, wie dieser Bach heißt und ob es in der Nähe des Pastorates und an dem fraglichen Bache liegend, einen Berg oder Bergvorsprung, welcher als Tradition den Namen „Pilsfaln“ führt, giebt.

Ueber „Das Grab des Bischofs von Wenden Johann Patricius“⁶¹⁾ berichtet Carl Bornhaupt und über einige im Grabe jenes Bischofs (1588—1593) gefundene Reste seines Ornates und seiner Kopfbedeckung, die 1883 bei Gelegenheit der Restauration der Johannis-Kirche in Wenden aus dem vermoderten Holzsarge gehoben worden sind. Ferner erstattet Carl Bornhaupt einen „Bericht über das Museum der Gesellschaft“⁶²⁾ für Geschichte und Alterthumsfunde der Ostseeprovinzen, das er 43 Jahre lang verwaltet hat und über welches er nun einen Ueberblick giebt darüber, in welchem Stande er dasselbe bei seinem Antritte vorgefunden und in welchem es sich jetzt befindet.

„Livland betreffende Runensteine“⁶³⁾ bespricht Hermann Baron Bruiningk, indem er als Einleitung zuerst einen kurzen Ueberblick über die ältesten schwedischen Sagas giebt, dann zwei schwedische Runensteine erwähnt, die als Denkmäler der kriegerischen und friedlichen Beziehungen während der letzten Periode des Eisenalters, c. 700—1060, zu den baltischen Landen anzusehen sind, und schließ-

⁶¹⁾ Siggber. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthmsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884. p. 55—57.

⁶²⁾ Ebendas. p. 65—72.

⁶³⁾ Ebendas. p. 14—16 und 20—22.

lich die gegen das Alter oder die Echtheit jener Steine ausgesprochenen Zweifel widerlegt.

C. Grewingk behandelt „Die vermeintliche vor 700 Jahren die Landenge Sworbé durchsetzende schiffbare Wasserstraße“.⁶⁴⁾ Die Existenz einer solchen Wasserstraße, die bei den Fahrten von Wisby nach Pernau, Salis und Riga und umgekehrt, unter Umständen vortheilhafter gewesen wäre, als der gewöhnliche Weg zwischen Domesnees und Schwalferort, ist sowohl vor hundert Jahren als jüngst behauptet worden und es bewog den Verfasser nicht allein das historische, sondern namentlich das geologische Interesse jener Existenzfrage, diese Behauptungen einer genauen Erörterung und Kritik zu unterziehen.

In der Arbeit „Blicke auf die Geologie von Estland und Desjel“⁶⁵⁾ von F. Schmidt, soll, wie der Verfasser sagt, der Versuch gemacht werden, das Verständniß für unseren Boden zu heben und unsere Provinzen auch in geologischer Beziehung zu Ehren zu bringen, und gezeigt werden, daß unser flaches, kleines, scheinbar so wenig interessantes Land einer der wichtigsten Punkte geworden ist für die Erkenntniß der allmählichen Ausbildung des ältesten organischen Lebens auf der Erde, so daß die einheimischen Geologen alle Hände voll zu thun haben, um den Erwartungen der Fachgenossen, die uns um unsere günstige Lage beneiden, nur einigermaßen ge-

⁶⁴⁾ Sitzgßbr. d. gel. estn. Gesellsch. zu Dorpat a. d. J. 1884. p. 120—153.

⁶⁵⁾ Baltische Monatschrift. Bd. XXXII. p. 579—623.

recht zu werden. Die Arbeit beginnt mit der geographischen Grundlage und geht dann auf die Geologie über und behandelt in einzelnen Abschnitten: Einleitung, Karten, geographische Uebersicht, geologische Uebersicht, Allgemeines, die Litorformation, die devonische Formation und die Quartärperiode.

Von dem „Münzfunde in Lennwarden,“⁶⁶⁾ der c. zwei Werst oberhalb jenes Schlosses im Herbst 1883 beim Aufpflügen eines zwei Werst von der Düna entfernten Heuschlages durch einen Bauer zu Tage gefördert wurde, liefert Anton Buchholz eine Beschreibung und ferner beschreibt derselbe in dem Aufsatz: „Die Münzen Gotthard Kettlers als Herzog von Kurland,“⁶⁷⁾ vier zur Zeit bekannte Münzen aus jener Periode.

Unter dem Titel „Baltische Miscellen“⁶⁸⁾ wird von Joh. Sachjendahl eine durch einen Diebstahl der Sammlung des kurländischen Provinzial-Museums entwendete höchst seltene Münze beschrieben, die für ein Unicum gehalten wird, das der Regierungszeit des livländischen Ordensmeisters Heidenreich Vincke von Dverberch (1439—1450) angehört.

Die im vorjährigen „Literaturbericht“ aufgeführte⁶⁹⁾ „Schulgeographie von Liv-, Est- und Kurland“ von W. Maas hat eine Be-

⁶⁶⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinz a. d. J. 1884. p. 44—46.

⁶⁷⁾ Ebendaj. p. 48—50.

⁶⁸⁾ „Reval. Ztg.“ Nr. 237. 1885.

⁶⁹⁾ p. 29.

sprechung⁷⁰⁾ gefunden und ist ferner in diesem Jahre in lettischer Sprache⁷¹⁾ erschienen.“

Ueber „Eine Ansicht Mitau's vor c. 140 Jahren,“⁷²⁾ die sich als Fußstelle des Titelbildes zu dem kurländischen lettischen Gesangbuche von Baumann aus dem Jahre 1754 befindet, erstattet K. Boy Bericht.

„Eine alte Ansicht von Riga“⁷³⁾ auf einem Blatte, welches in Mitau unter einem Packen Makulatur gefunden worden und aus einem alten Buche zu stammen scheint, ist von besonderem Interesse durch die dazu gedruckten Erläuterungen über die Stadt Riga, wie über deren Einwohner.

K. G e u t e r, der im vorigen Jahre einen „Führer durch Riga“⁷⁴⁾ herausgegeben, bringt denselben in diesem Jahre in russischer Uebersetzung⁷⁵⁾ und dann einen Strandführer durch „Die Seebäder bei Riga, Dubbeln, Majorenhof, Bilderslingshof, Edingburg, Karlsbad und Ajsfern“⁷⁶⁾ für die Saison 1885.

Durch W e s k e in seiner Arbeit: „Ueber Un-

⁷⁰⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 7. 1885.

⁷¹⁾ Mitau, J. F. Steffenhagen. 1885.

⁷²⁾ Sitzgsb d. kurl. Gesellsch. f. Litr. a. d. J. 1884. p. 42.

⁷³⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 112. 1885.

⁷⁴⁾ Livl. Geschichtslitr. für 1884. p. 23.

⁷⁵⁾ Путеводитель по Ригѣ и ея окрестностямъ. Съ планомъ города и фото-литографическимъ снимкомъ новаго кафедральнаго собора. Рига 1885. (S. 86).

⁷⁶⁾ Mit einer Planskizze von Dubbeln und Majorenhof. Riga, Jonck et Poliewsky. 1885.

ganien“⁷⁷⁾ wird unter den zahlreichen Lesarten dieses alten Namens für den dörptschen und werrofschen Kreis die Benennung Ugania resp. Uggania als die allein richtige hingestellt.

Marienhausen (Maryenhauz),⁷⁸⁾ das Gut und die Schloßruine im Ludsenischen Kreise, wie die „Schloßruinen Fellins und deren Vergangenheit“ (Ruiny i przeszłości warowni Fellinśkiej)⁷⁹⁾ sind von Gustav Baron Mantuffel geschildert worden.

Als Beschluß seien drei hier hineingehörige Arbeiten genannt, die dem Referenten nicht zu Handen gekommen sind: Emil von Grotthuß: „Vom deutsch-russischen Ostseestrande, Baltische Skizzen;“⁸⁰⁾ J. A. Trußmann: „Finnische Elemente im Gdowischen Kreise des Gouvernements St. Petersburg“⁸¹⁾ in russischer Sprache; Otto Ruttner, in Koblenz: „Lannenbergl.“⁸²⁾

Der bekannte Sprachforscher A. Bezzenberger hat die Letten Kur- und Livlands persönlich besucht

⁷⁷⁾ Sitzgsbr. d. ael. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884. p. 239--260.

⁷⁸⁾ Slowiśk geografiesky. Bd. VI. p. 153—156.

⁷⁹⁾ In der polnischen Zeitschrift „Kłosy“, mit 3 Illustrationen, Bd. 41. Nr. 1054 u. 1055.

⁸⁰⁾ „Deutsche Wochenschrift“. 3. Jhrg. Nr. 2 u. 18. 1885.

⁸¹⁾ Записки импер. русск. геогр. общества. XXI, 3. 1885.

⁸²⁾ Alt-preussische Monatschrift. 7. u. 8. Heft. (Oct.-Dec.) 1885.

um sie in dialektologischer Hinsicht zu durchforschen und die Resultate seiner Reise unter dem Titel: „Lettische Dialektstudien“⁸³⁾ in einer Schrift niedergelegt, die aus drei Theilen besteht; erstens aus 18 Texten, welche meist Volkslieder und Märchen aufweisen aus den verschiedensten Gegenden des Oberlandes (hochlettisch) und Unterlandes (niederlettisch und tahmisch) in getreuer Aufzeichnung aus dem Munde des Volkes; zweitens Untersuchungen und grammatische Bemerkungen, in denen in elf Abschnitten grammatikalische Fragen zur Erörterung kommen und drittens „Lexikalisches.“ Dann ist auch von desselben Verfassers „Litauischen und lettischen Drucken“ des 16. und 17. Jahrhunderts⁸⁴⁾ ein neues Heft herausgekommen.

L. Seitler hat „Beiträge zur litauischen Dialektologie“⁸⁵⁾ geliefert, die Referent aber nicht hat einsehen können.

In polnischer Sprache hat G. Baron Mantuffel über das „Volkslied der Letten“⁸⁶⁾

⁸³⁾ Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1885. S. 179. (Separatabdruck aus dem Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft. XVII, 2.) — Cfr.: A. Vielenstein in „Gött. gel. Anz.“ Nr. 9. 1885.

⁸⁴⁾ 4. Heft. Szhrwid's Punkt's Kazau (Punkt's Sakimu) vom Jahre 1629. Mit einer grammatischen Einleitung herausgegeben von R. Garbe. Goettingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1885. — Cfr.: Wolter in „Archiv f. slav. Philol.“ VIII, 3.

⁸⁵⁾ Wien. Gerold's Sohn. 1885.

⁸⁶⁾ „Bzutoka na wiészni gminue Lotewskie“ in der „Bibliotheca warszawska,“ October-Heft 1885, p. 1—23.

geschrieben, und in deutscher Sprache eine „Bibliographische Notiz über lettische Schriften, welche von 1604 bis 1871 in hochlettischer Mundart veröffentlicht worden“⁸⁷⁾ erscheinen lassen. Die Ermöglichung dieser seiner Notiz verdankt der Verfasser der Hauptsache nach einer gleichartigen Arbeit Rapiersky's. Indessen findet sich bei letzterem noch hin und wieder eine Lücke, die Manteuffel auszufüllen verstanden hat. Besonders nützlich aber wird die neue Bibliographie dadurch, daß sie es unternimmt, die Schriften eines bestimmten lettischen Dialektes, der hochländischen Mundart, zusammenzustellen. In dem Aufsatze „Rapi Rog“ zc.⁸⁸⁾ hat G. Baron Manteuffel den Stabburags, den ehemals berühmten und merkwürdigen Wasserfall im Selburgischen Kirchspiel in Kurland beschrieben und sein Verhältniß zur lettischen Volkspoesie erörtert.

Aus der im „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlichten Liste sämtlicher von den Censur-Behörden zum Druck zugelassenen Druckfachen hat A. Hasselblatt in seinen beiden Arbeiten: „Der estnische und lettische Büchermarkt im Jahre 1883“⁸⁹⁾

⁸⁷⁾ Mitau, Steffenhagen, 1885. S. 64. Auch im „Magaz. d. lett. literär. Gesellsch.“ Bd. XVII, 2. — Cfr.: J. G(irgensohn) in: „Ztg. f. St. u. L.“ Nr. 77. 1885.

⁸⁸⁾ Bd. VI der gelehrten Krafauer Zeitschrift: „Vregešad povsžeetny,“ p. 199—211. Auch als Separatabdruck: Krafau 1885, mit einem Bilde des Stabburags. S. 32.

⁸⁹⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884. p. 51—70.

und „im Jahre 1884,“⁹⁰⁾ die für die estnischen und lettischen Schriften ertheilten Concessionen gesammelt, ausgezogen und in Kürze besprochen. Unter den im Jahre 1883 im lettischen Livland erschienenen 111 Drucksachen bildet die zweite Gruppe die historische Literatur, welche leider meist unbrauchbare Compilationen aufweist. So namentlich das unter dem Titel „Balteeschu wehsture“ erschienene Buch, das die Vorgeschichte des Landes bis zu seiner völligen Unterwerfung durch die Deutschen verfolgt. Die historische unhaltbare Idylle von den vor Ankunft der Deutschen in paradiesischem Glück lebenden Ureinwohnern, bildet das Grundthema. Aus dem Jahr 1884 genügt es die sehr dankenswerthe Uebersetzung der Chronik Heinrichs von Lettland zu nennen. In einer anderen Arbeit von A. Hasselblatt „Ueber Antijesuiten und zwei Predigten des livländischen Superintendenten Samson“⁹¹⁾ werden zwei selten gewordene Bücher Samson's, gedruckt „bei Nicolaum Mollinum in der königlichen Seestadt Riga in Liefflandt 1615“ besprochen.

Die „Ältesten estnischen Predigten,“⁹²⁾ über die C. Malm berichtet, sind im

⁹⁰⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 161 u. 163. 1885 und „Mittheil. u. Nachr. f. d. evang. Kirche Rußlands.“ 1885. p. 427–432. – Cfr. L. S(chiemann): „Von der lettischen Literatur und Publizistik in den Jahren 1883 und 1884“ in: „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 134, 1885 (aus der „St. Petersb. Ztg.“).

⁹¹⁾ Sitzgßbr der gel. estn. Gesellsch. a. d. J 1884 p. 46–48.

⁹²⁾ „Balt. Monatschr.“ XXXII. p. 617.

Revaler Archiv gefunden worden und haben wahrscheinlich Arnold (?) v. Husen, Prediger an der Heiligengeistkirche in Reval, zum Verfasser. Sie reichen von 1600 bis 1606 und sind, wenn sie auch nur geringe sprachliche Ausbeute gewähren, so doch für die Geschichte unserer Kirche von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit.

Ueber „Die Buchdruckerei in Oberpahlen“⁹³⁾ berichtet L. Stieda; diese Druckerei hatte nur eine sehr kurze Lebensdauer, immerhin aber für ihre Zeit, 1766—1787, eine gewisse Bedeutung, welche es rechtfertigt, daß in besagtem Aufsätze der Versuch gemacht wird einige Notizen über sie mitzutheilen und die bisher bekannt gewordenen Werke aus ihrer Officin aufzuführen. Begründer jener Druckerei war P. E. Wilde, von dem in seiner Arbeit: „P. E. Wilde und seine livl. Abhandlungen von der Arzneiwissenschaft“⁹⁴⁾ gleichfalls L. Stieda handelt, indem er von ihm ein Lebensbild entwirft.

In einer Notiz über „Die Anfänge der estnischen Literatur“⁹⁵⁾ führt F. Amelung die ältesten estnischen Drucke auf.

Eine aus den Erinnerungen estnischer Vorzeit hervorgewachsene Dichtung „Lembitu“⁹⁶⁾ ist aus den nachgelassenen Papieren des Verfassers Fr. Reinh. Kreuzwald in estnischer Sprache herausgegeben.

⁹³⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884, p. 70—75.

⁹⁴⁾ Ebendas. p. 75—99.

⁹⁵⁾ Ebendas. p. 102—103.

⁹⁶⁾ Helsingfors 1885. — Cfr.: „Lembitu“ in „Reval. Btg.“ Nr. 241—243. 1885.

Es ist dieses eine symbolische Dichtung, deren Held keine historische Gestalt ist und deren historischer Hintergrund nicht immer richtig ist, wie z. B. wenn der Dichter die heidenzeitige estnische Schanze Lindanissa und die deutsch-christliche Stadt Riga zu gleichzeitigen macht.

Während der vorjährige Bericht über die livländische Geschichtsliteratur Schriften historisch-politischen Inhaltes nicht aufzuführen hatte, ist der diesmalige in der Lage deren wiederum einige namhaft zu machen.

Die russisch geschriebene Denkschrift von Andreas Baron Rosen „Besondere Meinung eines estländischen Gutsbesizers in einer öffentlichen Angelegenheit“⁹⁷⁾ will ohne sich in Erörterungen über die Ursachen des Wandertriebes der Bauern Estlands einzulassen, die Hauptmittel darlegen mit deren Hilfe diejenigen, welche die Macht besitzen, zu sofortiger Beseitigung dieses Uebels schreiten könnten.

Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig soll 1884 eine Schrift in lettischer Sprache erschienen sein, die nun aus dem Lettischen übersezt unter dem Titel: „Politische Gedanken aus Lettland“⁹⁸⁾ auch der deutschen Lesewelt zugänglich gemacht ist. In den sechs ersten Artikeln werden folgende Themata behandelt: über die französische Revolution, über den englischen Aufstand im siebzehnten Jahrhundert, über Religionsunruhen, über höhere Stände, über die eng-

⁹⁷⁾ April - Heft des Moskauer „Russki Archiv,“ 1885. — Cfr.: „St. Petersburg. Ztg.“ Nr. 94. 1885.

⁹⁸⁾ Leipzig, D. Wigand. 1885. — Cfr.: „Rig. Ztg.“ Nr. 149. 1885.

liche Aristokratie, Brod und Ehre, der Schlußaufsatz dagegen veranschaulicht die Ziele und Bestrebungen der Letten.

Der „Auszug aus dem allerunterthänigsten Bericht des Oberprocureurs des heiligen Synod für das Jahr 1883“⁹⁹⁾ enthält u. a. einen auf die Ostseeprovinzen bezüglichen Abschnitt, in welchem vom Standpunkte des heiligen Synod die Geschichte der Conversionen nicht nur des Jahres 1883, sondern auch der vierziger und sechsziger Jahre behandelt wird.

Von zwei in russischer Sprache erschienenen Schriften beleuchtet die eine: „Die Revision des Ostseegebiets in ausländischer Charakteristik“¹⁰⁰⁾ und die andere von M. Kupletski „Die Schicksale der Reichsprache in den baltischen Provinzen.“¹⁰⁰⁾

Ein unbekannter Balto Germanus schildert die „Neuen Anläufe zur Russificirung der Ostseeprovinzen.“¹⁰¹⁾

Ein Artikel in der „Leipziger Zeitung“¹⁰²⁾ den Referent nicht zu Gesicht bekommen, bespricht „Fünfzig Jahre russisch-preussischer Beziehungen.“

⁹⁹⁾ „Regierungs-Anzeiger“ Nov. 1885. — Cfr. „Zur Geschichte der orthodoxen Kirche in den baltischen Provinzen“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 258, u. „Zur Geschichte der Conversion in den Ostsee-Provinzen“ in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 258, 1885.

¹⁰⁰⁾ Moskau 1885. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 211. 1885.

¹⁰¹⁾ „Gegenwart.“ 28. Bd. Nr. 44. 1885.

¹⁰²⁾ Wissensch. Beil. Nr. 12. u. 13. 1885.

D. Dimisch hat einen Artikel „Zur Lage in den Ostseeprovinzen“¹⁰³⁾ gebracht.

Wie die meisten der in diesem Abschnitte aufgeführten Artikel und Bücher, so kann auch die Arbeit von J. v. Dorneth: „Die Letten unter den Deutschen“¹⁰⁴⁾ eben nur genannt werden.

In einem russisch geschriebenen, mit „ein Russe“ unterzeichneten Aufsätze über „Unsere baltischen Angelegenheiten“¹⁰⁵⁾ behandelt der Verfasser zuerst den in den baltischen Provinzen angeblich bestehenden Gegensatz zwischen der russischen Regierung und den „localen Rittersn“ und geht dann zu einer Besprechung der Conversionsbewegung in Estland, speciell in Leal, über.

Unter dem Pseudonym Julius Osterblom hat ein Est ein Buch über „Die neuesten religiösen Bewegungen in Estland“¹⁰⁶⁾ verfaßt.

Kulturhistorisches.

Wie meist in den früheren Jahren, so ist auch dieses mal die Zahl der Arbeiten kulturhistorischen Inhalts keine geringe, was wohl aus dem Umstande zu erklären sein dürfte, daß die alljährlich sich meh-

¹⁰³⁾ „Allgm. conservative Monatschrift für das christliche Deutschland.“ 42. Jhrgg. 1885. Nov.-Dec.-Heft.

¹⁰⁴⁾ Den baltischen Landsleuten gewidmet. Berlin, A. Deubner. 1885.

¹⁰⁵⁾ „Moskauer Zeitung.“ Nr. 325—327. 1885.

¹⁰⁶⁾ St. Petersburg 1885.

rende Urkunden- und Quellen-Edition eine ergiebige Fundgrube zur Ausbeute gerade auch kulturhistorisch wichtiger und interessanter Momente darbietet.

Wilh. Stieda läßt einen Einblick gewinnen in den „Nachlaß eines hanseischen Kaufmannes,“¹⁰⁷⁾ indem er das zu Gunsten der Kirche und armen Leute von dem Kaufmann Rotger Wessel oder Wessel gemachte Vermächtniß bespricht. Dieser hanseische Kaufmann, der in Reval gestorben, stammte aus Wisby und war wohl, wie in jenen Tagen so häufig durch Geschäfte nach Estland geführt worden, wo er möglicher Weise ansässig geworden war. In der Arbeit: „Zur Sprachkenntniß der Hanseaten“¹⁰⁸⁾ weist Wilh. Stieda nach, daß nicht nur das Russische von den Hanseaten erlernt und gesprochen wurde, sondern daß sie auch das Estnische sich anzueignen bemüht gewesen. Umfangreicher ist eine dritte Untersuchung von Wilh. Stieda, die Abhandlung über „Schifffahrtsregister.“¹⁰⁹⁾ Unter diesen Registern, die der Verfasser auch zu den hanseatischen Geschichtsquellen gezählt wissen will, sind die in den einzelnen Hafenstädten geführten Verzeichnisse zu verstehen, welche die ein- und auslaufenden Schiffe, getrennt nach den Bestimmungsplätzen oder Herkunftsorten und in der Regel mit Angabe der Ladung, nachweisen. Außer Auszügen aus lübischn und dantziger Schifffahrts-

¹⁰⁷⁾ Mittheil. d. Ver. f. Lübeck. Gesch. u. Alterthsk. 2. Heft. Nr. 1. Jan.-Febr. 1885. p. 2.

¹⁰⁸⁾ Hanseische Geschichtsblätter. Jhrg. 1884. Leipzig, Duncker u. Humblot, 1885. p. 157—162.

¹⁰⁹⁾ Ebendas. p. 77—119.

registern, werden auch solche aus vier jetzt bekannt gewordenen Bruchstücken von revaler Schifffahrtsregistern, die im revaler Archiv aufgefunden worden und alle dem fünfzehnten Jahrhundert angehören, mitgetheilt, wie auch Verzeichnisse über die in Reval 1426—1462 und 1426—1492 eingelaufenen Schiffe.

Von Const. Mettig stammt ein Beitrag „Zur Kenntniß der Armenpflege im Mittelalter,“¹¹⁰⁾ in welchem nach einem Hinweis auf die ältesten Wohlthätigkeits-Anstalten Rigas ein bisher nicht beachtetes Moment der Armenpflege betrachtet wird, nämlich die ältesten Legate Privater, welcher letztere Art der Wohlthätigkeit von dem dem Mittelalter eigenthümlichen Geiste besonders getragen gewesen ist.

L. h. Schieman n entwirft in seinen „Revaler Landsknechten zur Zeit der ersten Russennoth“¹¹¹⁾ ein kulturhistorisch interessantes und lehrreiches Bild ihres Treibens auf heimischen Boden in den Jahren 1571—1575. Desselben Verfassers: „Charakterköpfe und Sittenbilder aus der baltischen Geschichte des 16. Jahrhunderts“¹¹²⁾ sind in einer neuen Auflage erschienen; dieses, 1876 zuerst ausgegebene Buch gehört zu den leider nur in geringer Zahl vorhandenen Schriften über baltische Geschichte, die in

¹¹⁰⁾ Sitzbericht d. Gesellsch. f. Gesch. u. Altrthsk. a. d. J. 1884. p. 27—33.

¹¹¹⁾ „Balt. Monatschr.“ XXXII. p. 427.

¹¹²⁾ Zweite Titelausgabe. Hamburg u. Mitau, Behre. 1885. — Cfr. „Nord. Rundschau.“ IV. p. 102. — „Rig. Ztg.“ Nr. 30. 1885.

einer auch dem größeren Publikum anziehenden Form geschrieben sind.

Zu F. Amelung's: „Baltische Culturstudien aus den vier Jahrhunderten der Ordenszeit“¹¹³⁾ ist der zweite Halbband erschienen,¹¹⁴⁾ der die Kapitel 6, 7 und 8 enthält. In Kapitel 6 entwirft der Verfasser eine Skizze des baltischen Medicinalwesens in der Ordenszeit. Kapitel 7 behandelt die Anfänge der estnischen Bildung und zwar die Kulturzustände des estnischen Volkes bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts und dann letztere weiter bis zum Beginn der Reformation in Alt-Livland und von da ab bis zum Ende der Ordenszeit. Im achten Kapitel werden die ältesten See- und Landkartenbilder der Ostseeprovinzen besprochen. Anmerkungen, Nachträge und Berichtigungen sind dem Ganzen zum Beschluß beigefügt.

Anton Buchholz bespricht: „Eine Flugschrift aus Dorpat vom Jahre 1602,“¹¹⁵⁾ betreffend die Hungersnoth der Jahre 1601 bis 1603 und macht über ihren Inhalt Mittheilung.

„Drei geistliche Stätten“¹¹⁶⁾ von J. Pezold schildern die Wirksamkeit der Cisterzienser als Kulturträger und weisen u. a. auch darauf hin, wie das Wesen ihrer Arbeit, die Kultur der Wildniß, den Orden immer weiter nord- und ostwärts getrieben, so daß seine Abteien sich auch bis über Alt-

¹¹³⁾ Bergl. Livl. Geschichtslitr. im J. 1884. p. 37.

¹¹⁴⁾ Dorpat, C. Matthiesen. 1885. S. 161--351.

¹¹⁵⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthsk. d. Ostseeprovinz. a d. J. 1884. p. 11—12.

¹¹⁶⁾ Beilage z. Rtg. f. St. u. Ld. Nr. 33. 34. 35. 1885.

Livland ausgedehnt haben. Bezüglich des Namens Uexküll, der ersten Christen = Kolonie an der Düna, meint der Verfasser, daß derselbe nicht livischen Ursprunges sei, sondern ursprünglich wohl vitae scola geheißten habe, somit also eine Andeutung der Aufgabe der Niederlassung im Namen derselben vermuthend.

Die Anfangs in der „Tilsiter Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten „Bilder aus Ostpreußen“¹¹⁷⁾ von M. Friedberg, verfolgen den Zweck, dem größeren Publikum die Entwicklung des Deuthums an der Ostmark in populairer Darstellung vorzuführen und enthalten Mittheilungen und Schilderungen, die auch für die Balten von Interesse sind. Die Hauptaufgabe der Aufsätze liegt allerdings in der Darstellung der Entwicklung des geistigen Lebens in Ost-Preußen und speciell in Lithauen, doch führen die hier und da vorhandenen Analogien der dortigen und der baltischen Verhältnisse und namentlich der Umstand, daß dort wie hier der eigentliche Kulturträger Jahrhunderte hindurch der deutsche Orden war, den Verfasser naturgemäß dazu, wiederholt in das Land der Kuren, Letten, Liven und Esten hinüberzuweisen und der Geschichte der deutschen Kolonie daselbst seine Aufmerksamkeit zu widmen. Im ersten Kapitel wird ein allgemeines Bild Littauens

¹¹⁷⁾ Ein Beitrag zur Vorbereitung der 300jährigen Säcularfeier der ehemaligen Provinzialschulen zu Tilsit, Lyck und Saalfeld. I. Bändchen. Einst und jetzt an der Ostmark des Deutschen Ordens. Tilsit, W. Lohaus. 1885. — Cfr. „Nord. Rundschau.“ III. p. 550—552.

entworfen und im zweiten dann ausführlich auf die Geschichte der Stiftung der Provinzialschulen in Littaun übergegangen. Das dritte Kapitel führt den Leser „von Marienburg bis Reval“ in die Geschichte der baltischen Länder unter der Herrschaft der Erzbischöfe, der Schwertbrüder und des deutschen Ordens von der Gründung Rigas bis zum Anschluß Estlands und Livlands an Rußland und es wird besonders auf den Zusammenhang hingewiesen, den die baltischen Lande stets mit dem römischen Reiche deutscher Nation gesucht. An diese historische Skizze schließt sich dann eine in's Detail gehende Darstellung des Zuges der Schweden von Livland nach Ostpreußen unter General Horn und ihrer Niederlage bei Splitter durch die Armee des großen Kurfürsten. Der vierte Abschnitt enthält „kulturbistorische Wanderungen durch Tiljit“ und das Schlußkapitel „die deutsch-russisch-polnische Grenze“ führt mitten in die kulturellen, socialen und politischen Verhältnisse der Gegenwart in Littaun hüben und drüben der gen. Grenze, in Samogitien, Kurland und Livland.

Zwei die baltischen Länder scheinbar nicht tangirende Werke, Karl Koppmann's Arbeit: „Aus Hamburgs Vergangenheit“¹¹⁸⁾ und die von Wilh. v. Bippen: „Aus Bremens Vorzeit“¹¹⁹⁾ gewähren speciell den Rigaschen Lesern den Reiz des Vergleichens, sind doch der Zusammenhänge zwischen Riga auf der einen und Hamburg und Bremen auf der anderen Seite so viele! Nach

¹¹⁸⁾ Hamburg u. Leipzig, L. Voß. 1885.

¹¹⁹⁾ Bremen, R. Schünemann. 1885.

denselben Grundsätzen wurde einst in Hamburg und Riga Recht gesprochen, eine ähnliche Verfassung bereitete in allen drei Städten der geschichtlichen Entwicklung die sichere Basis, als Mitglieder desselben mächtigen politischen und wirthschaftlichen Bundes, der viele Jahrzehnte hindurch den Welthandel beherrschte, fühlten sich alle drei, persönlich standen ihre Bewohner seit Jahrhunderten unter einander in regen Beziehungen! Da wäre es schier wunderbar, wenn nicht Sitten und Gebräuche manchmal gleiche Gestalt gewonnen, wenn nicht mancher Kampf um höhere Güter und Interessen, von denselben Gedanken beseelt, eine ähnliche Physiognomie angenommen hätten.

Ueber „Die Schwarzhäupter = Bruderschaft in Dorpat“¹²⁰⁾ giebt F. Amelung einige Nachrichten, die bei Gelegenheit von des Verfassers Arbeit: „über die Revaler Schwarzhäupter“ theils aus dem Schwarzhäupter Archiv zu Reval, theils aus den Nachlasspapieren von weil. Oberlehrer F. Pabst geschöpft sind.

Ein kleiner Aufsatz: „Zur Geschichte des Theaters in Riga“¹²¹⁾ giebt einige Notizen aus dem 11. und 134. Bande der Publica des Rigaschen Rathes (den Rathsprötokollen) aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Eine zum Abdruck gebrachte überlieferte Beschreibung der „Bestattung des Obrieten

¹²⁰⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884 p. 103—109.

¹²¹⁾ „Rig. Stadtblätter.“ 1885. Nr. 20.

Elias Kober im Rigaschen Dom im Jahr 1738,¹²²⁾ legt beredtes Zeugniß ab von dem damals entwickelten militärischen Gepränge.

Aus dem „Referat über Bodemann, Leibniz' Plan einer Societät der Wissenschaften in Sachsen“ erweist Arend Buchholz,¹²³⁾ daß für diesen Plan auch Joh. Reinh. Patkul ein Fürsprecher gewesen ist, wie aus einem mitgetheilten Schreiben des letzteren vom 31. Jan. 1704 aus Dresden an Leibniz hervorgeht. Ferner weist ein kleiner Artikel von Arend Buchholz hin auf das Vorkommen von „Riga und Reval in einem Passionspiel auf den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen,¹²⁴⁾“ welches letzteres, aus dem Jahre 1547 stammend, im vierten Bande des neuen Archivs für sächsische Geschichte und Alterthumskunde veröffentlicht worden ist.

In seinem Bericht über: „Die Meister der auf der kulturhistorischen Ausstellung¹²⁵⁾ sichtbar gewesenen Goldschmiedearbeiten lübischer Herkunft“¹²⁶⁾ erweist Th. Sach in Lübeck mit großer Wahrscheinlichkeit den lübischen Willkomm¹²⁷⁾ aus dem Jahre

¹²²⁾ „Rig. Stadtblätter.“ 1885. Nr. 38.

¹²³⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884 p. 4—7.

¹²⁴⁾ Ebendas. p. 7—8.

¹²⁵⁾ in Riga im Jahre 1883.

¹²⁶⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884. p. 24—25.

¹²⁷⁾ Cfr. Katalog der kulturhistorischen Ausstellung zu Riga. Nr. 1591.

1651 als eine Arbeit des Goldschmiedemeisters Zürgen Manspfeldt in Lübeck, der ein sehr geschickter Meister gewesen.

Die Arbeit „Eine livländische Landstadt vor fünfzig Jahren“¹²⁸⁾ schildert das Leben im enggeschlossenen Kreise einer Kleinstadt und erzählt der jungen Generation was die alte gewollt und getrieben.

Die „Miscellen aus alter Zeit“¹²⁹⁾ enthalten kurze Notizen aus den rigaschen Kameralhofsakten.

P. Seeberg kleines Werkchen: „Aus alten Zeiten“¹³⁰⁾ schildert das alte kurische Pfarrhaus in seiner Eigenthümlichkeit und mit seinen Reizen.

Manche interessante Persönlichkeit aus dem Riga im Anfange dieses Jahrhunderts charakterisiren die „Alt-rigaschen Jugenderinnerungen“¹³¹⁾ und schildern zugleich das Leben in der Stadt zu jener Zeit.

„Aus N. J. Pirogow's Erinnerungen an Dorpat“¹³²⁾ sind Schilderungen seines Studentenlebens und mancher Professoren seiner Zeit zu entnehmen.

Ein Artikel „Aus der „Sonntaglichen Zeit““¹³³⁾ weist auf die außerordentlich große Rolle

¹²⁸⁾ Rig. Ztg.“ Nr. 147—154. 1885.

¹²⁹⁾ „Rig. Stadtblätter.“ 1885. Nr. 21 u. 31.

¹³⁰⁾ Lebensbilder aus Kurland. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1885. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 243. 1885.

¹³¹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 258—268. 1885.

¹³²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 36 ff. 1885.

¹³³⁾ Beilage zur „Rig. Ztg.“ Nr. 22. 1885.

hin, welche die Brüdergemeinde für die kirchliche Entwicklung Livlands gehabt hat.

In dem kleinen Aufsatz: „Aus dem vorigen Jahrhundert“¹³⁴⁾ wird ein Aktenstück nach dem Original mitgetheilt, eine „Verabredung vom Jahr 1789 zwischen dem Herrn Bürgermeister Sueck und dem Präsidenten Kozebue, die Einwirthung und Kost des Letzteren im Hause des Ersteren zu Reval betreffend.“ Die einzelnen Bestimmungen enthalten auch kulturgegeschichtliche interessante Notizen, die an Bedeutung gewinnen, da es sich im Aktenstück um den bekannten dramatischen Dichter August von Kozebue handelt, der damals, mit einer Baronesse von Rosen verheirathet, in dem Amte eines Revalischen Gouvernements-Magistrats wirkte.

Die Notiz, betreffend „Wappenschilder und Denkmäler in der St. Petri Kirche zu Riga“¹³⁵⁾ erstrebt eine Renovirung derselben, enthält aber auch zugleich mehrfache Bemerkungen und Erörterungen über ihren Ursprung.

Der Artikel: „Die Gräfin M. Przerdzicka und die Arbeiten in der sogenannten Tiefenhauseischen Kapelle des Rigaschen Domes“¹³⁶⁾ von G. Baron Mantuffel giebt eine Beschreibung des von der Frau Gräfin für ein Fenster des Domes gestifteten Glasgemäldes.

W. v. Guzeit widerlegt in dem Aufsatz: „Der

¹³⁴⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 56. 1885.

¹³⁵⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 128. 1885.

¹³⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 62. 1885.

alte Stadthurm an der Rückseite des Packhauses¹³⁷⁾ in Riga, die Ansicht, daß derselbe abgetragen sei, er habe nur in seinem oberen Theile eine Aenderung erfahren und sei nicht ein Kloster — sondern ein Bertheidigungsthurm gewesen.

J. Amelung beschreibt „Die Dorpater Domkirche,¹³⁸⁾ die nach der Meinung von Professor G. Dehio die einzige dem romanischen Stil in Betreff des Planes angehörige Architektur der drei baltischen Provinzen ist.

Eine Geschichte des Baues der „St. Petri-Kirche in Dorpat“¹³⁹⁾ und ihrer Entstehung hat G. Blumberg geliefert.

„Der Dom zu Riga und seine Wiederherstellung“¹⁴⁰⁾ ist in einer eingehenden Studie von W. Neumann besprochen worden, in der der Verfasser folgende Fragen erörtert: welche geschichtlichen Vorgänge sich an den Dombau knüpfen, welche Gegenstände für die Erinnerung an diese geschichtlichen Vorgänge besondere Bedeutung haben, wie das Innere des Domes entsprechend herzustellen sei und in welcher Weise seine Ausstattung und die Wiederherstellung seines Außern zu erfolgen habe.

Eine kulturhistorisch werthvolle Abhandlung liegt in der Beschreibung der „Denkmäler im Dom

¹³⁷⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884. p. 61—62.

¹³⁸⁾ Sitzgsbr. d. gel. est. Gesellsch. a. d. J. 1884. p. 109—110.

¹³⁹⁾ Ebendaf. p. 224—231.

¹⁴⁰⁾ Balt. Monatschr. Bd. XXXII. p. 417.

zu Riga“¹⁴¹⁾ vor, deren anonymen Verfasser sich im besondern mit den alten Grabsteinen beschäftigt, über die er eine beschreibende Darstellung geben, doch mit dieser zugleich auch noch etwas anderes verbinden will. Unter den Vielen, die ihr Grab im Dom gefunden haben, ist so mancher gewesen, der im Leben Ansehen und Ruhm genossen und sich bemüht hat um das Wohl des Landes und der Stadt, vom zwölften bis zum achtzehnten Jahrhundert, vom Bischof Meinhard, der 1196 gestorben ist, bis auf Nikolaus v. Himjel, der im Jahr 1764 seine Augen schloß. Es erschien dem Verfasser lohnend, die Geschehnisse und Bedeutung dieser Männer kurz zu skizziren und die Schilderung ihres Lebens in die Darstellung der Denksteine ihres Todes zu verflechten.

K. G. H. Krause in Rostock bespricht „Fragmente einer in Rostock gedruckten niederdeutschen Biebelübersetzung“¹⁴²⁾ von welcher, die aus dem Jahre 1530 stammt, sich auch hier zu Lande in einem Buchdeckel Bruchstücke gefunden haben.

F. Amelung schildert in dem Aufsatze: „Zur Geschichte des Schachspiels in den baltischen Provinzen“¹⁴³⁾ in Kürze die Verbreitung die das Schachspiel seit dem Erscheinen des vom Rector der Dorpater Domschule, Meister Stephan um das Jahr 1350 verfaßten Schachge-

¹⁴¹⁾ Rigascher Almanach für 1886. Auch im Sonderabdruck. Riga, W. F. Häcker, 1885.

¹⁴²⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinz. a. d. J. 1884 p. 3.

¹⁴³⁾ Aus d. „N. Dörpt. Ztg.“ in Rig. Ztg. Nr. 171. 1885

dichts, in den baltischen Landen gefunden und zählt dabei die namhaftesten Schachspieler unserer Provinzen bis zur Jetztzeit auf.

E. v. Grünwaldt hat in einer Doctor-dissertation „Das Armenwesen in Livland“¹⁴⁴⁾ einer Erörterung unterzogen.

In seinem Aufsatze über „Drei Ausdrücke unserer alten Handelsprache“¹⁴⁵⁾ sucht W. v. Guzeit die drei Ausdrücke Doinisse, Troinisse und Schewenisse zu erklären, welche Pelzwerk zu bezeichnen und nicht deutschen Ursprunges, sondern der nowgorodischen Handelsprache angehörig zu sein scheinen. In einem anderen Aufsatze: „Der Ausdruck „Potklet“¹⁴⁶⁾ will W. v. Guzeit dieses Wort nicht, wie bisher geſchehen, mit Eßtube, Trinkstube oder Schänke deuten, sondern nichts anderes in demselben sehen als ein Kellergeschoß unter einem hölzernen Hause oder auch eine Borrathskammer.

Monographien.

Der Bericht von 1883 über die livländische Geschichtsliteratur zählte auch eine von E. Tjcheschichin in erster Lieferung erschienene „Geschichte Livlands seit den ältesten

¹⁴⁴⁾ Leipzig, Fock. 1885. S. 62.

¹⁴⁵⁾ Sitzbr. d. Gesell. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostjeeprov. a. d. J. 1884. p. 38—40. — Cfr. auch Sitzbr. d. gel. est. Gesell. f. 1884. p. 168—170.

¹⁴⁶⁾ Ebendas. p. 43—44.

Zeiten¹⁴⁷⁾ auf; von diesem russisch geschriebenen Geschichtswerk liegen nun zwei weitere Lieferungen vor, in denen die Vereinigung des Schwertbrüder-Ordens mit dem deutschen Orden, die inneren Zustände Livlands von Anfang bis auf ebendieselbe Zeit, die gewonnenen Gebiete und deren Verwaltung, wie der Handel jener Tage, behandelt werden.

Läßt auch eine lang ersehnte den heutigen Anforderungen entsprechende Geschichte der Ostseeprovinzen leider noch immer vergeblich auf ihr Erscheinen warten, so ist dagegen mit Freuden der Versuch zu begrüßen der in den „Bausteinen zu einer Geschichte Dösel's“¹⁴⁸⁾ für einen, wenn auch nur kleinen Landestheil gemacht worden ist. Der fleißige Verfasser, der bemüht ist dem oft verlautbarten Verlangen nach einer der neueren Forschung einigermaßen Rechnung tragenden Geschichte jener Insel entgegenzukommen, behandelt meist nur die äußeren Vorgänge der Insel, geht dabei aber auch auf Entstehung und Entwicklung derselben näher ein. Das Buch beginnt mit der heidnischen Vorzeit und schließt mit dem Frieden zu Nyttädt 1721 und zerfällt in folgende Hauptabschnitte: die heidnische Vorzeit bis 1227, die bischöfliche Periode von 1227—1560, die dänische Periode von 1560—1645 und die schwedische Periode von 1645—1721.

Von dem Werke von Th. Schieman: „Ruß-

¹⁴⁷⁾ (Чешихинъ.) Исторія Ливоніи съ древнѣйшихъ временъ. Выпускъ II. III. Рига 1885.

¹⁴⁸⁾ Fünf Jahrhunderte, von der heidnischen Vorzeit bis zum Frieden von Nyttädt. Arensburg 1885. S. 332. — Cfr. „Jtg. f. St. u. L.“ Nr. 216 1885.

land, Polen und Livland bis in's 17. Jahrhundert" ¹⁴⁹⁾ ist die zweite und dritte Lieferung ¹⁵⁰⁾ erschienen. In diesen beiden Lieferungen wird die Geschichte Rußlands bis auf den Tod des Zaren Wassili IV. Zwanowitsch im Jahre 1533 fortgesetzt und damit abgeschlossen; ferner wird die Geschichte Polens, die bis auf Sigismund II. August reichen soll (bis 1548), begonnen und bis auf Boleslaw III. Schiefmund Tod im Jahre 1137 fortgeführt. Das Werk bietet die Resultate der neuesten wissenschaftlichen Forschungen, schildert in größeren Zügen, übergeht keinen der Hauptpunkte und bleibt nicht an Nebensächlichem kleben. Besonders bei der Darstellung der Theilfürstenthümmergegeschichte und dem verwirrtten Gange der Ereignisse während jener Zeit ist bei aller Fülle des Einzelnen doch immer das Ganze im Auge behalten worden. Der Kulturgeschichte, die hier wegen der agrarischen Verhältnisse ganz besonders interessant ist, wird ein ziemlicher Platz eingeräumt.

In der Chronik Heinrich's von Lettland und bei den ihm nachschreibenden späteren livländischen Chronisten findet häufig des großen volkreichen Dorfes Karethen in Terwen Erwähnung, zumal da im Jahre 1220 (Febr.) bei demselben die große Niederlage der Deseler durch die Deutschen stattfand. A. G(ernet) glaubt nun auf Grund seiner über dieses Dorf angestellten Untersuchung, die er unter dem Titel:

¹⁴⁹⁾ Cfr. Livl. Geschichtslitr. f. 1884. p. 50.

¹⁵⁰⁾ 91. 92. Abtheilung der Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Wilhelm Duden. Berlin, G. Grote. 1885. p. 161—432.

„Wolag Karethen?“¹⁵¹⁾ hat erscheinen lassen, mit sehr viel Wahrscheinlichkeit annehmen zu können, daß das historische Karethen gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts Karridal geheißen hat und zu schwedischer Zeit wahrscheinlich die Gebiete der jetzigen Güter Drisaar, Effenberg und Sarkfer umfaßte.

Die „Studien zur Geschichte der Landaustheilung bei der Colonisation Ermland's im 13. Jahrhundert“¹⁵²⁾ von Dombrowski hat Referent nicht einsehen können, da sie als Schulprogramm des Braunsberger Gymnasiums von Ostern 1885 erschienen sind, Schulprogramme aber im Ganzen schwer erreichbar sind.

C. Mettig schildert und bespricht „Die Schicksale einer Chronik“¹⁵³⁾ nemlich die der vor etwa hundert Jahren durch den Bibliomanen und Bischof Grafen Joseph Andreas Zaluski an das Licht gebrachten, bis dahin unbekannt, dann wieder verloren gegangenen und nun durch H. Hildebrand mit großer Wahrscheinlichkeit als vorhanden erwiesenen Chronik des Dompropstes Nagel.

Die Hanja, wie die Zeit derselben hat in diesem Jahre eine mehrfache Bearbeitung gefunden. In einem Vortrage über „Die Hanja und ihre Handelspolitik“¹⁵⁴⁾ entwirft Dietr.

¹⁵¹⁾ „Reval. Beobachter.“ Nr. 169. 170. 1885.

¹⁵²⁾ S. 26. 4^o.

¹⁵³⁾ „Nig. Btg.“ Nr. 66. 1885.

¹⁵⁴⁾ Jena, Fischer 1885. S. 32. — Cfr. „Zur Geschichte des Hansabundes“ in „Nig. Btg.“ Nr. 229. 1885. Fr. B(ienemann) in „Balt. Monatschrift.“ Bd. XXXII. p. 621. — „Literär. Centralbl.“ Nr. 45. p. 1378. 1885.

Schaefer in gebotener Kürze ein Bild von der Bedeutung der Hanja. Der Verfasser weiß seinem Gegenstande dadurch ein erhöhtes Interesse abzugewinnen, daß er an die colonisatorischen Bestrebungen des heutigen Deutschland erinnert und mit diesen die älteren gewissermaßen in Parallele stellt. Mit Nachdruck verweilt er bei der Beurtheilung des Unterganges der Hanja. Er versteht den Grundsatz, daß wirthschaftliche Größe nur zu erringen und zu behaupten sei durch politische Macht und lehrt, daß nicht wirthschaftliche Ursachen es waren, welche den Verfall dieses einst so mächtigen Bundes bedangen, sondern die Gründe in der geschwächten politischen Machtstellung gesucht werden müssen.

C. Mettig schildert in dem Aufsatze: „Die Hanja und die Stadt Riga“¹⁵⁵⁾ die Bedeutung der ersteren im Mittelalter und für Livland, speciell Rigas Mitbetheiligung an derselben, wie der Stadt Stellung in ihr.

H. Simonsfeld in seiner Arbeit über „Die Deutschen als Colonisatoren in der Geschichte“¹⁵⁶⁾ skizzirt, gestützt auf die Arbeiten von Schlözer, Bienemann und Höhlbaum die Gründung der deutschen Kolonie an der Düna, ohne indeß Neues oder bisher Unbekanntes zu bieten.

Eine in russischer Sprache verfaßte Doctordiffer-

¹⁵⁵⁾ Baltischer Schüler-Kalender für 1886. Mitau, Sießlack. S. 18.

¹⁵⁶⁾ Mit einem Vorwort von Professor Franz v. Holzendorff in München. 2. Aufl. Hamburg, F. F. Richter. 1885. S. 54. — Cfr. „Allgm. Ztg.“ Beilage Nr. 45 — 59, 1885.

tation von Georg Forsten: „Der Kampf um die Herrschaft im baltischen Meer im 15. und 16. Jahrhundert“¹⁵⁷⁾ fußt auf einem gründlichen Quellenstudium, welches dem Verfasser wesentlich durch den Umstand erleichtert wurde, daß er als Finnländer der scandinavischen Sprachen mächtig ist und sich somit bei seinen Forschungen auch der schwedischen Quellen, die sehr reichhaltig sind, bedienen konnte.

J. A m e l u n g veröffentlicht „Kleine Mittheilungen,“¹⁵⁸⁾ in denen er Folgendes bringt: eine lustige Geschichte von Melchior Hoffmann, dem Bilderstürmer, eine estnische Sage, den Bärenkrieg in Livland anno 1806, Franz Bonnius und Barbara von Liesenhausen, die Bernhardiner Mönche werden aus Fellin vertrieben (1560), o wenn wir doch auch in Italien solche Richter wie in Livland hätten, die drei wohlthätigen Engel, welche über Livland wachen sollen.

In seinen „Historischen Miscellen“¹⁵⁹⁾ sucht J. G i r g e n s j o h n einmal die durch Panteinius in seinem Roman „Die von Kelles“ zu dichterischer Bearbeitung gebrachte Entführungsgeschichte der „Barbara Thedingsheim durch Franz Bonnius“ auf ihren Thatbestand hin zu prüfen und darzulegen, was als in der Ueberlieferung feststehend sich erweist, dann aber einen Beitrag „Zur Geschichte des Schauspiels in Riga bis zum Jahre 1782“ zu geben.

¹⁵⁷⁾ St. Petersburg 1885.

¹⁵⁸⁾ „Nord. Rundschau.“ III. p. 104—105. 314—330. 445.

¹⁵⁹⁾ Feuilleton-Beil. d. 3tg. f. St. u. L. Nr. 11, 17 u. 18. 1885.

Zwei das ältere Schulwesen in Riga betreffende Arbeiten rühren von G. Schweder her, so zunächst die „Nachrichten über die öffentlichen Rigaschen Elementarschulen mit deutscher Unterrichtssprache“¹⁶⁰). Die Feier der Einweihung zweier neuen Schulhäuser erscheint dem Verfasser genug bedeutungsvoll um bei der Ausschau in die Zukunft auch noch einen Rückblick in die Vergangenheit zu thun und sich dessen bewußt zu werden, wie das Rigasche Schulwesen allmählich sich entwickelt und hervorgerungen hat. An Vorarbeiten hat es ihm dabei fast vollständig gefehlt und seine Nachrichten hat er größtentheils aus den Protokollen des Raths und des Konsistoriums und aus vielen Akten des Stadtschulcollegium's und des Stadtschulendirectorates, wie aus verschiedenen Druckschriften zusammengesucht. Nach zwei einleitenden Kapiteln über die Entstehung und Leitung der städtischen Schulen, werden die 33 städtischen Elementarschulen einzeln in Bezug auf ihre Geschichte und hinsichtlich der an ihnen wirksam gewesenen Lehrkräfte besprochen. Lehrpläne, wie der von 1820, dann der von 1848 für Knabenschulen, Abschnitte über die Besoldung und die Pensionen der Lehrer und über zum Besten der Elementarschulen gemachte Stiftungen bilden den Beschluß des Ganzen. Die zweite Arbeit von G. Schweder giebt einen historischen Ueberblick über „Die alte Domschule,

¹⁶⁰) Festschrift zur Feier der Einweihung zweier neuen Schulhäuser im Januar 1885 Riga, W. F. Häcker, 1885. S. 60. — Cfr. „Btg. f. St. u. Ld.“ vom 12. Jan. 1885.

das gegenwärtige Stadt-Gymnasium zu Riga¹⁶¹⁾. Eine Vorgeschichte der Anstalt fehlt oder ist nur in wenig zugänglichen Druckschriften und sehr geringer Vollständigkeit vorhanden. Daher greift der Verfasser auf die ersten Anfänge zurück, wobei aber die Arbeit größer wurde als vorauszusehen war und darum kann er nur den ersten Theil der Nachrichten über die Domschule geben, der bis zum Untergang des alten Gymnasiums reicht. Die einzelnen Abschnitte der Arbeit behandeln: die Domschule als katholische Klosterschule von 1211 bis 1528, die Domschule als protestantische Mittelschule von 1528 bis 1631, die Domschule mit einem akademischen Gymnasium von 1631 bis 1710, die Domschule in dem Umfange eines gewöhnlichen klassischen Gymnasiums von 1711 bis 1804. Diesen Nachrichten über die Schule folgen dann solche über die Lehrenden und zwar werden einzeln besprochen: die geistlichen Inspektoren, Rectoren, Konrectoren, Subrectoren, Kantoren, Kollegen der vierten und fünften Klasse und Kollaboratoren, welche nicht zu den vorgenannten höheren Aemtern aufgerückt sind, Lehrer der russischen Sprache, der französischen Sprache, des Zeichnens und Professoren.

„Historische Reminiscenzen“, von

¹⁶¹⁾ I. Theil. Festprogramm zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Wiederherstellung des Stadt-Gymnasiums als Einladung zum Redeact am 16. December 1885. Riga, W. F. Häcker, 1885. S. 72. — Cfr. „Zur Geschichte des städtischen Schulwesens“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 285 und „Zur Erinnerung an Herders Aufenthalt in Riga“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 295. 1885.

denen jedoch nur ein Artikel über die „Opferwilligkeit des kurländischen Landtages vor 250 Jahren“¹⁶²⁾ erschienen ist, wissen von dem zu erzählen, was der Landtag als von Polen her die lutherische Kirche Kurlands 1638 bedroht wurde zur Abwehr dieser Gefahr gethan hat.

In dem Aufsatz: Dr. Rötger Hemjing's Stammbuch“¹⁶³⁾ von B(öthführ), wird eines der ältesten auf uns gekommenen Stammbücher, das von Hemjing bei seinem Abgange zur Universität im Sommer 1625 angelegt worden, beschrieben. Es bietet des Interessanten Manches, indem es nicht bloß Autographe hervorragender Rigischer Persönlichkeiten aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts und Wappen einiger Rigischer Familien jener Zeit, sondern auch einige weitere Nachrichten über den Lebensgang seines Besitzers bringt, von dem nur wenig bekannt. Letzteren erzählt nun der Verfasser, bespricht den Inhalt des Stammbuches und theilt Einiges aus demselben mit.

Ferd. Hirsch legt „Die ersten Anknüpfungen zwischen Brandenburg und Rußland“¹⁶⁴⁾ dar. Ausgehend von dem Vertrage vom 10. Mai 1517, der zwischen dem Hochmeister des deutschen Ordens Albrecht von Brandenburg und dem russischen Zaren Wassili Iwanowitsch gegen Polen abgeschlossen wurde, welcher als das älteste

¹⁶²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 219. 1885.

¹⁶³⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 26 u. 27. 1885.

¹⁶⁴⁾ Programm des königstädtischen Realgymnasiums zu Berlin. Berlin 1885. S. 32.

Denkmal einer Verbindung zwischen dem brandenburg-preussischen und dem russischen Staate anzusehen ist, werden in ausführlicher Weise die erst wieder unter dem großen Kurfürsten aufgenommenen Beziehungen zu Rußland charakterisirt, wobei, da die betreffenden Gesandtschaften meist ihren Weg über Kurland und Livland nehmen, auch diese Lande in den Kreis der Betrachtung gezogen werden. Nachdem eine kurfürstliche Gesandtschaft im Jahre 1649 an den Zaren Alexei Michailowitsch wegen Anknüpfung von Handelsbeziehungen abdelegirt worden, folgten einige Jahre später die wirklich politischen Verhandlungen zwischen beiden Staaten, die sich um ein Freundschaftsbündniß während des schwedisch-polnischen Krieges in den Jahren 1654 bis 1656 drehten.

Der bis jetzt der Wissenschaft unbekannt gebliebene, Jahrzehnte hindurch währende „Emancipationsstreit Weissensteins mit dem Gute Mexhof“,¹⁶⁵⁾ unter dessen Botmäßigkeit die Stadt in schwedischer Zeit gerathen war, bis sie unter Katharina II. ohne das geringste eigene Zut thun zur Kreisstadt erhoben wurde, dieser Streit ist durch A. v. Sernet als ein Beitrag zur Geschichte der kleinen baltischen Städte untersucht und erörtert worden. Die meisten und wichtigsten auf ihn sich beziehenden Prozeßacten sind in einem Foliobande von 150 Seiten enthalten, der im Archiv des Vogteigerichts in Weissenstein liegt und bis jetzt völlig unbekannt war. Diese Acten haben Stoff und Anregung zu der Arbeit gegeben.

¹⁶⁵⁾ Reval, F. Wassermann. 1885. S. 25.

Aus „Brackels Geschichte des Dorpater Kreises,“¹⁶⁶⁾ besprochen von R. Hausmann ergibt sich, wie für einen interessanten und nicht unwichtigen Abschnitt der Geschichte Dorpats sich glücklicher Weise in den rigaschen und zum Theil auch in den dörpfschen Archivalien reiches Material erhalten hat.

Im April 1718 hatte sich der rigasche Rath an den aus der Geschichte der Regierungszeit Peters des Großen bekannten Baron Schapiroff mit der Bitte gewandt, das Interesse der Stadt anlässlich des kurz vorher erlassenen Verbots der Einführung von „gold und silbernen, auch anderen reichen Stoffen“ annehmen zu wollen. In dieser Angelegenheit werden nun in dem kleinen Artikel: „Vertretung der Stadt Riga in Petersburg“¹⁶⁷⁾ veröffentlicht ein Schreiben Schapiroff's an den Bürgermeister Johann v. Bencendorff, ein Auszug aus einem Briefe des Letzteren an Ersteren und ein Schreiben Heinrich Ficks, der eine Zeit lang als Mandatar Rigas in Petersburg gewirkt, an den Bürgermeister.

Friedrich Bienemann hat seine Arbeit über „Die statthalterschaftliche Zeit“¹⁶⁸⁾ fort- und zu Ende geführt. Der zehnte Abschnitt behandelt die Zeit, da der Fürst Repnin Statthalter war und legt eine der bisher dunkelsten Epochen der

¹⁶⁶⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884 p. 161—168.

¹⁶⁷⁾ Rig. Stadtblätter. 1885 Nr. 19.

¹⁶⁸⁾ Balt. Monatschrift. Bd. XXXII. p. 200, 317 u. 489.

baltischen Geschichte klar. Abschnitt eif führt den Sondertitel: „Die Folgen des Systems“. Dieselben werden namentlich an der Hand estländischer Zustände gezeichnet. Die Geschichte von der Trauung des Freiherrn v. Ruß mit Amalie Dahlström zur linken Hand durch den revaler Pastor zu St. Olai Reinhold Johann Winkler ist dem Berichte hierüber in dem Kirchenbuche der Olaiirche entnommen. Der zwölfte Abschnitt bringt den Abschluß der Arbeit. Das Ganze ist ein Stück wichtigster Rigaer Geschichte. Ganz aus den Akten herausgearbeitet hat die Darstellung manches Vorurtheil beseitigt und manche Legende zu nichte gemacht.

„Aus den Aufzeichnungen des Bürgermeisters Jacob Fr. Wilpert“¹⁶⁹⁾ sind bisher nur einige wenige Bruchstücke durch Fr. Biemanns eben genannter Abhandlung an die Oeffentlichkeit getreten. Sie sind aber recht bedeutsam, sie kennzeichnen die Zeit und die Männer von Einfluß, die in ihr gelebt, sie kennzeichnen aber auch den Schreiber selbst, einen Mann von viel Geist und großer Bildung des Verstandes und des Herzens. Daher wird gern die durch gütige Bewilligung der Besitzerin des handschriftlichen Nachlasses Wilperts gebotene Gelegenheit benutzt, aus seinen Tagebüchern weitere Bruchstücke, soweit sie Beiträge zur Zeit- und Personen-Geschichte zu Ende des achtzehnten und zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts enthalten, zu veröffentlichen. Sie sind von großem Interesse für Jeden, der sich in die Vergangenheit Rigas versenken

¹⁶⁹⁾ Rig. Stadtblätter. 1885. Nr. 1, 2 u. 24.

will. Die Bruchstücke sind herausgeschält aus einer stattlichen Reihe von Bänden, die von 1788 bis 1806 geschrieben worden sind und neben der Wiedergabe von Eindrücken des Verfassers aus den Erlebnissen der Gegenwart und Vergangenheit namentlich Betrachtungen über die von ihm gelesenen Werke enthalten; die ersten treten weit hinter die letzten zurück. Ueber den Lebenslauf des Verfassers ist aus Böthführ's „Rigascher Rathsklinie“ in Kürze einiges vorausgeschickt.

A. A. Tschumikow in seinen: „Auszügen aus dem Aufsatz von Fr. Bienemann in der „Balt. Monats.“ über die Adelsordnung“¹⁷⁰⁾ polemisiert gegen den Verfasser.

Von F. Amelung ist eine erste Lieferung einer „Geschichte der Revaler Schwarzhäupter von ihrem Ursprung an bis auf die Gegenwart“¹⁷¹⁾ erschienen. Diese erste Lieferung enthält drei Kapitel und handelt im ersten derselben: von den Schwarzhäuptervereinen überhaupt, ihrer Entstehung in Alt-Livland, von wo sie erst spät nach Deutschland verpflanzt sind, der Gründung des ersten Schwarzhäuptervereines in Reval im Jahre 1399 und der Bildung desselben aus der Kindergilde. Im zweiten Kapitel wird die Geschichte der Revaler Schwarzhäupter von der Grün-

¹⁷⁰⁾ April-Lieferung der „Ruskaja Starina“ 1885. Cfr. „St. Petersb. Btg.“ Nr. 94. 1885.

¹⁷¹⁾ Nach urkundenmäßigen Quellen des Revaler Schwarzhäupter-Archivs. Lieferung I: „Die erste Blüthezeit von 1399 bis 1557. Reval, Ferd. Wassermann, 1885. S. 136. — Cfr. „Nord. Rundschau.“ Bd. IV. p. 217—218.

ding des Corps im Jahre 1399 bis zum Beginn der Plettenberg'schen Friedenszeit im Jahre 1503 erörtert. Das dritte Kapitel führt die Geschichte der Revaler Schwarzhäupter bis auf das Jahr 1557 fort, mit dieser Periode die Blüthezeit jener Vereinigung charakterisirend. Ein beigegefügter Anhang enthält die Namen der Schaffer von 1446 bis 1531, die Namen der Schaffer von 1533 bis 1557 und die Namen alter Brüder aus den Jahren 1446 bis 1450 und von 1475.

In seinem Aufsatze: „Schwarze und rote Häupter in Riga“¹⁷²⁾ sucht W. v. Guzeit die Frage woher die Benennung schwarze Häupter komme einer Lösung näher zu bringen und in einem anderen Artikel: „Graue und weiße Häupter im alten Riga“¹⁷³⁾ meint derselbe Verfasser in letzteren die Aeltesten der großen Gilde erblicken zu dürfen.

H. Sildebrand in seiner Untersuchung über „Das Waijenhaus“¹⁷⁴⁾ giebt eine kurze Geschichte jenes gemeinnützigen rigaschen Institutes.

W. F. Eichhorn führt sein „Selbsterlebtes und Nacherzähltes aus der Entwicklungsgeschichte Estlands und der Esten“¹⁷⁵⁾ auch in diesem Jahre fort.

Der längere Artikel: „Aus den Tagen Kaiser Paul's“¹⁷⁶⁾. Nach einem französischen Manuscript“, gehört den bedeutendsten Memoiren-

¹⁷²⁾ Rig. Stadtblätter. 1885. Nr. 15 u. 16.

¹⁷³⁾ Ebendas. 1885. Nr. 17.

¹⁷⁴⁾ Ebendas. 1885. Nr. 44.

¹⁷⁵⁾ „Nord. Rundschau.“ Bd. III. p. 164—179; 246—265.

¹⁷⁶⁾ „Balt. Monatschrift.“ Bd. XXXII. p. 535 u. 650.

werken der baltischen Literatur an, aus welchem auch Brüggén in seinem Buche über die letzten Zeiten Polens geschöpft hat.

Die „Revue de deux mondes“ bringt einen anziehenden Aufsatz von Ernest Daudet über „Ludwig XVIII. in Mitau“,¹⁷⁷⁾ für welchen dem Verfasser als Quellen gedient haben neu aufgefundene, von ihm gesammelte Documente aus den Staatsarchiven Frankreichs, die bisher noch nicht veröffentlichten Memoiren des Herzogs von Caraman, ehemaligen Vertreters Ludwigs XVIII. am Hofe Kaiser Pauls und verschiedene sich auf die französischen Emigranten beziehende Papiere des russischen Reichsarchivs, sowie der Staatsarchive in Preußen und Schweden.

J. Waldmann's „Vorgeschichte und Geschichte des ersten Jahrzehnts 1875 — 1885 des livländischen Landesgymnasiums zu Fellin“¹⁷⁸⁾ geht von Herzogs im Jahre 1769 gefaßten „Plan zu einer livländischen Vaterlandsschule“ aus, behandelt dann Leopold v. Holt's „Gedanken und Vorschläge“ (1826) für die Gründung einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt, welche auf dem Landtage des Jahres 1827 zur Vorlage kamen, aber abgelehnt wurden und erzählt dann ausführlich die Geschichte der Schmidt's

¹⁷⁷⁾ Les Bourbons et la Russie pendant l'émigration. I. Louis XVIII. à Mitau. Revue de deux mondes. Tome soixante et onzième. 1. October 1885. Paris. — Cfr. „Nig. Ztg.“ Nr. 232, 235 u. 236. 1885.

¹⁷⁸⁾ Gymnasial-Programm!. Fellin 1885. — Cfr. „Nig. Ztg.“ Nr. 295 und „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 295. 1885.

ſchen Anſtalt zu Fellin in den Jahren 1844 bis 1875. Einer Biographie des unvergeſſlichen Guſt. Max Schmidt ſchließt ſich ein Abſchnitt über die Organifation ſeiner Anſtalt an, es folgt ein chronologiſches Verzeichniß des Lehrerperſonals derſelben, eine Frequenz-Statiftik und ein alphabethiſches Schülerverzeichniß. Der nächſte Abſchnitt iſt der Gründung, Organifation und Geſchichte des livländiſchen Landesgymnaſiums während des erſten Decenniums deſſelben gewidmet.

G. v. Hanſen hat ſeine „Kirchen und ehemaligen Klöſter Revals“¹⁷⁹⁾ in dritter und vermehrter Auflage erſcheinen laſſen, welche die früheren Auflagen von 1858 und von 1873 vervollſtändigt und in gegenwärtiger Geſtalt ein anſehnliches Buch geworden iſt, dem es an beträchtlicher Erweiterung des Textes und neuen urkundlichen Beilagen, wie auch an neuen ſachlichen Mittheilungen nicht fehlt.

E. P. S. Pauker ſetzt in ſeinem Buche: „Eſtlands Kirchen und Prediger ſeit 1848“¹⁸⁰⁾ das von ſeinem Vater S. K. Pauker 1849 herausgegebene Werk: „Eſtlands Geiſtlichkeit“ fort. Der Inhalt bietet im erſten Abſchnitt ein Verzeichniß der weltlichen Präſidenten des eſtländi-

¹⁷⁹⁾ Reval, Franz Kluge. 1885. Cfr. L. S(chiemann) in „Rig. Ztg.“ Nr. 198 und J. G(irgenſohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 200. 1885.

¹⁸⁰⁾ Reval, Franz Kluge. 1885. S. 126. — Cfr. „St. Petersb. Ztg.“ Nr. 263; J. G(irgenſohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 200; L. S(chiemann) in „Rig. Ztg.“ Nr. 198. 1885.

ſchen Conſistorii, der General-Superintendenten, der Aſſeſſore und Secretäre des Conſistorii, der Pröpſte, Kirchen, Prediger und Pfarrvikare in Eſtland. Dem Namen jeder Perſon iſt meiſt eine kurze Notiz nach der Dienſtliſte beigefügt. Hiſtoriſch intereſſantes Material iſt dann im Verzeichniß der Kirchen Eſtlands verarbeitet und dieſe Notizen reichen oft in die graue Vergangenheit hinein, wengleich im Allgemeinen die Angaben ſich auch auf die Zeit ſeit 1848 beſchränken. Der Abſchnitt „Lebensnachrichten von Predigern in Eſtland und Reval“ enthält bei jedem Paſtor zwar nur ein kurzes curriculum vitae und iſt naturgemäß trocken, gewinnt aber einen beſonderen Werth durch die literariſchen Nachweiſe, die den Namen beigefügt ſind.

Der Artikel von A. v. W.: „Aus alten Kirchenbüchern des Paſtorats Arraſch“¹⁸¹⁾ enthält aus dem Kirchen-Archiv von Arraſch — dem alten Arries oder Alt-Wenden: eine Prediger Vocation durch den Reichsgrafen Beſtuſhew-Rjumin, 1750; einige Bruchſtücke ethiſchen Inhaltes als: ein General-Kirchen-Commiſſionsprotokoll vom 24. Sept. 1684 mit der Ueberschrift: der köngl. General-Commiſſion Verordnung vor das Kirchſpiel Cremon; ferner dann einige Blätter, die überſchrieben ſind: Collectaneen zu der luther. Prediger memorial im lettischen Diſtrict.

Eine ſachlich hiſtoriſche Darſtellung eines ſehr

¹⁸¹⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 62 u. 63. 1885. u. Mitthl. u. Nachr. f. d. evang. Geiſtlichk. Rußlands. 1885. p. 410—418.

wesentlichen Abschnittes der Geschichte unseres kirchlichen Lebens bietet der „Bericht über die Wirksamkeit der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland während der ersten fünf und zwanzig Jahre ihres Bestehens“¹⁸²⁾ von G. C. Nöltingk. Es ist dieses eine oft bis in frühere Jahrhunderte zurückgreifende Darstellung der Entwicklung einzelner kirchlicher Gemeinschaften, ihrer Lebens- und Leidens-Geschichte und eine offenherzige Kritik der mannigfachen wunden Flecke der kirchlichen und Kultur-Mißstände. Dabei ist ein äußerlich unendlich mannigfaltiges, seinem inneren Wesen nach zugleich aber auch gleichartiges Material zusammengetragen und verarbeitet. Der Inhalt des Buches gliedert sich in der Weise, daß zunächst in einem allgemeinen Theile nach einer kurzen Einleitung die Quelle der Unterstützungsarbeit erörtert wird, woran sich der Bericht über die Vorgeschichte und Gründung der Unterstützungskasse, ihre Aufgabe und Organisation, ihr Verhältniß zu Kirche und Staat, die Constituirung des Central-Comités am 19. April 1859 und die grundlegende Arbeit desselben schließt. Auf diesen allgemeinen Theil folgt als eigentlicher Hauptinhalt der Bericht über die Arbeit des Central-Comités und der 22 einzelnen Bezirkscomités.

¹⁸²⁾ Festschrift im Auftrage des Central-Comités. St. Petersburg, Engert u. Co. 1885. S. 237. — Cfr. „Aus den ersten 25 Jahren der evangelischen Unterstützungskasse“, in „St. Petersb. Btg.“ Nr. 156 u. 157. 1885. — J. S(helm)ing in „Mittheil. u. Nachr. f. d. evang. Kirche in Rußland.“ Bd. 41. p. 571. Riga 1885.

Eine wesentliche Ergänzung zu der vorhergehenden Schrift ist E. P a p m e h l ' s Arbeit: „Die Wirksamkeit der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland während der ersten 25 Jahre ihres Bestandes 1859—1883, dargestellt in tabellarischen Auszügen aus ihren Jahresberichten“¹⁸³⁾. Das Buch zerfällt in sechs Hauptabschnitte. Zuerst wird eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der 23 Comités gegeben und dann folgt ein Verzeichniß aller unter das General-Consistorium ressortirenden evangelisch-lutherischen Kirchspiele. Der dritte Abschnitt enthält ein Verzeichniß der aus den 23 Comités 1859—1883 unterstützten 434 Gemeinden und Schulen. Der vierte Abschnitt giebt eine Uebersicht der Unterstützungen welche jedes Comité für den eigenen Bezirk und für die anderen Bezirke gegeben hat, der fünfte Abschnitt ein Verzeichniß der Beiträge, welche einige Bezirkscomités für solche Kirchspiele die nicht zu ihnen gehörten, laut § 18 des Statuts, mit Bewilligung des Central-Comités gezahlt haben. Den Schluß bildet endlich ein Verzeichniß der 219 Gemeinden in welchen mit Hilfe der Unterstützungskasse Kirchen, Bethäuser, Bet- und Schulhäuser, Schulhäuser, Pfarrhäuser, Küster- und Lehrerwohnungen neugebaut oder käuflich erworben sind. Ein sorgfältig zusammengestelltes Register beschließt dann das Ganze.

„Die Lehrthätigkeit der livländi-

¹⁸³⁾ Ebendas. — Cfr. dieselben Citate.

ischen Geistlichkeit beim livländischen Landvolk¹⁸⁴⁾ wird von F. Amelung geschildert, in dem er einen kurzen Rückblick auf die sieben Jahrhunderte, welche seit der Ankunft des Bischofs Meinhard in Nefküll (1184) verflossen sind, giebt.

Die Arbeit über „Die innere Entwicklung und Ausgestaltung der livländischen Synode“¹⁸⁵⁾ von A. Raehlbrandt zerfällt in vier Abschnitte, in denen geschildert wird: die Zeit des Ueberganges vom Rationalismus, d. h. die Jahre 1834 bis 1839, dann die Zeit des Ueberganges von subjectiver Gläubigkeit zu vollbewußter Kirchlichkeit, die Jahre 1840 bis 1849, ferner die Zeit des kirchlichen Confessionalismus von 1850 bis 1863 und schließlich die Zeit des Pacicismus von 1864 bis 1883. Die Jahre 1839, 1849, 1864 als hervorragende Wendepunkte in der Geschichte der inneren Entwicklung und Ausgestaltung der Synode rechtfertigen sich aus der Charakteristik der einzelnen Zeitabschnitte von selbst.

„Zur Geschichte des Auftretens und der Ausbreitung des Baptismus in Kurland“¹⁸⁶⁾ hat D. Panck einen Beitrag geliefert, in welchem er, indem er ein rein historisches Verfahren einschlägt, die Entwicklung der Sectirerei in Kurland zu schildern versucht.

¹⁸⁴⁾ Sitzgsbr. d. ael. estn. Gesellsch. a. d. J. 1884. p. 175 - 208.

¹⁸⁵⁾ Mittheil. u. Nachr. f. d. evang. Geist. Außlands. 1885. p. 27-52 u. 76-106.

¹⁸⁶⁾ Ebendas. p. 237-253.

Von D. Seejemann rührt ein Aufsatz: „Zur Geschichte des deutschen Gesangbuches in Kurland in den letzten 50 Jahren“¹⁸⁷⁾ her.

Die „*Minutiae historico-ecclesiasticae*“¹⁸⁸⁾ von A. W. Fehner enthalten Angaben theils zur Ergänzung theils zur Berichtigung des ersten Bandes von E. S. Busch's Ergänzungen der Materialien zur Geschichte und Statistik des Kirchen- und Schulwesens der evangelisch-lutherischen Gemeinden in Rußland.

Auch dieses Jahr hat die Resultate der am 29. December 1881 durchgeführten Volkszählung zu Tage treten lassen. Die von Fr. v. Jung-Stilling und W. Anders bearbeiteten und herausgegebenen „Ergebnisse der livländischen Volkszählung“ bringen die zweite Lieferung des dritten Bandes „Die Zählung auf dem flachen Lande“¹⁸⁹⁾ und die zweite Lieferung des zweiten Bandes „Die Zählung in den Städten Schloß, Lemjal, Wolmar, Wenden, Walk, Dorpat, Werro, Pernau, Fellin und Arensburg“¹⁹⁰⁾. Des dritten Bandes zweite Lieferung zerfällt in drei Theile. Die beiden ersten behandeln die Gliederung der Bevölkerung nach Nationalität und Sprache, nach Sprache, Alter und Geschlecht, nach Bildungsstand und Sprache, nach Anfähigkeit

¹⁸⁷⁾ Ebendas. p. 531.—538.

¹⁸⁸⁾ Ebendas. p. 418—421.

¹⁸⁹⁾ Riga, Jonck u. Poliewskij. 1885. S. 187. — Cfr. „Jtg. i. St. u. Ld.“ Nr. 88. 1885.

¹⁹⁰⁾ Ebendas. S. 65.

und Zugehörigkeit, endlich die Gliederung der mit Gebrechen behafteten Personen nach dem Alter, wozu noch als Anhang eine Uebersicht über die Gesamtzahl der bewohnten Punkte und der Häuser kommt — alles das resp. für das Festland Livlands und für den Deselschen Kreis. Der dritte Abschnitt bringt dann die Zusammenstellungen für Gesamtlivland (Städte und flaches Land) nach Sprache, Beruf, Confession, Nationalität, Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Gebrechen. — Des ersten Bandes dritte Lieferung der „Ergebnisse“¹⁹¹⁾ enthält als die letzte, die ganze Publication abschließende Lieferung die Haushaltungs-Statistik Rigas, zu welcher viel reiches und eingehendes Material zusammengestellt ist. Es sind da vorhanden: eine Tabelle über das Alter der Ehegatten, Uebersichten über die factische und Wohnbevölkerung, über die Zahl der Haushaltungen, ferner die Gliederung der Haushaltung nach ihrer Personenzahl, der Einwohner nach ihrer Stellung in der Haushaltung, der Haushaltungsvorstände nach ihrem Beruf, ferner nach der Höhenlage und Zimmerzahl ihrer Wohnungen, zwei Tabellen über die Dichtigkeit der Bevölkerung nach der Zimmerzahl und Höhenlage der Wohnungen, endlich in fünf Tabellen die Gliederung der Wohnungen nach der Zahl ihrer Bewohner im Ganzen und besonders in den einzelnen Stadttheilen.

Der zweite Theil des zweiten Bandes der „Ergebnisse der baltischen Volkszählung“, herausgegeben

¹⁹¹⁾ Ebendaf. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 225. u. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 226. 1885.

von P. Jordan behandelt „Die Zählung in den übrigen Städten außer Reval: Baltischport, Wefenberg, Weissenstein und Sapsal“¹⁹²⁾ und es ist mit dieser Veröffentlichung das Tabellenwerk der estländischen Volkszählung als abgeschlossen anzusehen. Die zweite Lieferung des dritten Bandes der „Ergebnisse der estländischen Volkszählung“, ebenfalls von P. Jordan herausgegeben enthält „Die Zählung auf dem flachen Lande“¹⁹³⁾.

Die „Beiträge zur Statistik des Rigaschen Handels“¹⁹⁴⁾ von Fr. v. Jung-Stilling herausgegeben enthalten, wie ihre Vorgänger, eine detaillirte Registrirung alles für die Kenntniß der Rigaschen Handels- und Schiffahrtsbewegung Wissenswerthen, bieten eine Ergänzung zu dem alljährlich in der Handelszeitung erscheinenden Handelsbericht, wie die Basis für die in fünfjährigen Perioden vom selben Verfasser veranstalteten zusammenfassenden und mit erläuterndem Text versehenen Rückblicke.

In den „Beiträgen zur Statistik des Handels von Reval“¹⁹⁵⁾ sind die Ziffern entsprechend den mit jedem Jahre wechselnden Handelsumfängen abgeändert, im Uebrigen aber ist der

¹⁹²⁾ Cfr. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 47. 1885.

¹⁹³⁾ Jahrgang 1884. Riga 1885. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 270 u. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 267. 1885.

¹⁹⁴⁾ Reval, Lindfors Erben. 1885.

¹⁹⁵⁾ Herausgegeben vom handelsstatistischen Bureau des Revaler Börsen-Comité. 5. Bd. Reval. — Cfr. „Revals Handel im J. 1884“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 248. 1885.

Stoff in Anordnung und Verarbeitung feiner Umgestaltung unterzogen worden.

Aus Fr. v. Jung=Stillings: „Resultate der am 17. Februar 1883 ausgeführten schulstatistischen Enquête in Riga“¹⁹⁶⁾ giebt ein kleiner Artikel unter dem Titel: „Beiträge zu Rigas Schul- und Bildungsverhältnissen“¹⁹⁷⁾ Einiges in wesentlich verkürzter Fassung wieder und eröffnet einen interessanten Einblick in einzelne Seiten des Rigaschen Schulwesens.

Den bereits früher, im September 1883¹⁹⁸⁾ und im April 1884¹⁹⁹⁾ vom livländischen Landrathscollégium veröffentlichten zwei Lieferungen der „Materialien zur Kenntniß der livländischen Agrarverhältnisse“²⁰⁰⁾ schließt sich jetzt eine dritte und letzte Lieferung an, welche in nächster Zeit, wie die vorhergegangenen auch in russischer Uebersetzung publicirt werden wird. Während die erste Lieferung der „Materialien“ speciell die livländischen Bauerverhältnisse und die Organisation der Selbstverwaltung behandelte, die zweite Lieferung eine Darstellung der Organisation und Verwaltung des evangelisch=lutherischen Landvolkschulwesens brachte, giebt dieser neueste, das ganze Werk abschließende Band ein Bild der agraren Entwicklung im Allge-

¹⁹⁶⁾ Als Manuscript gedruckt. Riga 1885.

¹⁹⁷⁾ Rig. Stadtblätter.“ Nr. 14. 1885.

¹⁹⁸⁾ Cfr. Livl. Geschichtslitr. für 1883. p. 60.

¹⁹⁹⁾ Cfr. Livl. Geschichtslitr. für 1884. p. 63.

²⁰⁰⁾ Riga 1885. — Cfr. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 91. 1885.

meinen, sowie der Knechts- und Tagelöhnerverhältnisse. Die vierzehn tabellariſchen Ueberſichten belehren über das Areal des ſchatzfreien Hoflandes, Areal und Thalerwerth der Quote und des Bauerlandes im Einzelnen wie in Summen nach Kreiſen und Kirchſpielen; ferner über die Gliederung der Zahl der Wirthſchaftseinheiten reſp. des Hoflandes, der Quote und des Bauerlandes nach ihrem Thalerwerth im Einzelnen wie in Summa; über die derzeitige Nutzung des Ackers; über den Viehbeſtand; über die Wohnverhältniſſe der Wirthe und Knechte; über die Beköſtigung der Wirthe und Knechte; endlich den Knechts- und Tagelöhner-Lohn in Livland im Jahre 1884. Die vorausgeſchickten „Erläuterungen“ verbreiten ſich über die Vertheilung des Beſizes am Grund und Boden, die wirthſchaftlichen Reſultate und die Knechts- und Tagelöhner-Bevölkerung. Dieſen Erläuterungen gehört auch noch ein Anhang an mit Ueberſichten und Originalberichten.

In dem Artikel: „Zur confeſſionellen Entwicklung der Stadt Riga in den Jahren 1867 — 1881“²⁰¹⁾ wird unternommen auf Grund der durch die Volkszählungen von 1867 und von 1881 gewonnenen Daten klar zu ſtellen: erſtens in welchem Maße die confeſſionellen Bevölkerungsgruppen ſich in dem Zeitraume von 1867 bis 1881 vermehrt oder vermindert haben, dann aber auch die Factoren einer ſolchen Vermehrung oder Verminderung kennen zu lernen.

Die Unterſuchung über „Den Selbſtmord

²⁰¹⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 21. 1885.

in Livland²⁰²⁾ von N. Carlberg behandelt die Periode von 1870 bis 1883 und bringt als Resultat die betrübende Thatsache, daß die Zahl der Selbstmorde in Livland in der hier behandelten Periode gewachsen ist und namentlich in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Dann wird noch das Alter der Selbstmörder, ihr Beruf, die Art des Selbstmordes und das Motiv zu demselben behandelt.

Von demselben Verfasser N. Carlberg wird „Der Grundbesitz in Livland“²⁰³⁾ besprochen und zwar in Anlehnung an die jüngst erschienene letzte Lieferung des russischen Werkes: „Statistik des Grundbesitzes und der besiedelten Plätze des Europäischen Rußlands“²⁰⁴⁾. Diese letzte Lieferung des eben genannten russischen Werkes bezieht sich auf die Gruppen der „Seegouvernements“, d. h. die um den Ladoga- und Onega-See belegenen (Nowgorod, Petersburg, Pskow und Olonez) Gouvernements und ferner auf die drei Ostseeprovinzen. Es ist das erste Mal daß Gelegenheit gegeben wird durch das hier gebotene Zahlenmaterial von gewissen agrarischen Verhältnissen Livlands ein, wenn auch natürlich nur annähernd richtiges Gesamtbild zu gewinnen. Was die Privatgüter betrifft, so liegen allerdings seit kurzem agrar-statistische Arbeiten vor, welche von dem

²⁰²⁾ „Nord Rundschau“ III. p. 145—164. 1885. Cfr. „Ztg. f. St. u. Ld.“ vom 17. Febr. 1885.

²⁰³⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 240, 243, 251. 1885.

²⁰⁴⁾ Статистика поземельной собственности и населенных мѣстъ Европейской Россіи, erscheint seit 1880. Lieferung 8 ist 1885 herausgekommen.

Leiter des ritterschaftlichen statistischen Bureau's, Fr. v. Jung-Stilling, verfaßt, an Ausführlichkeit, sowie in Bezug auf Gruppierung nichts zu wünschen übrig lassen; was aber die livländischen Kronsgüter und die Privatgüter Desels und auch eine Gesamtdarstellung agrarischer Verhältnisse für ganz Livland (Privat- und Kronsgüter sowohl des Festlandes und Desels zusammen), betrifft, so liegen nur vereinzelt, zum Theil nur durch Schätzung ermittelte Daten vor. Gerade in dieser Hinsicht nun ist die genannte russische Publication beachtenswerth. Liegt auch die Zeit, auf welche dieselbe Bezug nimmt, (1877 resp. 1878) schon verhältnißmäßig weit zurück, so wird doch eben dadurch die Möglichkeit, Vergleiche mit Verhältnissen neueren Datums anzustellen geboten; auch bietet jenes Tabellenwerk inhaltlich viel Neues und Lehrreiches, was eine Verbreitung desselben wünschenswerth erscheinen läßt.

Von den auf Veranlassung der Kaiserlichen livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Societät durch L. v. Stryck herausgegebenen „Beiträgen zur Geschichte der Rittergüter Livlands“²⁰⁵⁾ ist der zweite Theil herausgekommen, der den lettischen District behandelt.

In dem Bericht über „Das Rigasche Stadtarchiv im Jahre 1883“²⁰⁶⁾ legt der Archivar S. Hildebrand dar, wie er die Neuordnung des äußeren Rathsarchives fortgesetzt und die historisch höchst bedeutende Abtheilung der Aulo-Polonica,

²⁰⁵⁾ Dresden, Chr. Teich. 1885. S. 605.

²⁰⁶⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 8. u. „Rig. 3tg“ Nr. 193. 1885.

welche das Verhältniß Rigas zur Krone Polen vom Beginn der Subjectionshandlungen bis zum Ausgang der polnischen Periode betrifft, registrirt und diese Arbeit für den Zeitraum bis zum Tode König Stephans, d. h. für die Jahre 1561—1686, durchgeführt hat.

Biographien.

Wie im Vorjahr so sollen auch in Folgendem biographische Monographien und kürzere Biographien wichtigerer in Bezug zur Geschichte der baltischen Länder stehender Persönlichkeiten, nach dem Namen der letzteren in alphabetischer Anordnung aufgeführt werden.

G. v. Brevern hat den vierten Band seines Werkes: „Zur Geschichte der Familie v. Brevern“²⁰⁷⁾ erscheinen lassen, in welchem er das Lebensgeschick und die Person seines Großvaters Johann v. Brevern (geb. 16. Jan. 1749, gest. 27. Oct. 1803) behandelt. In tiefem Schmerz über die Einführung der statthalterischen Verfassung in Estland hat Johann v. Brevern den Untergang der alten von ihm idealisirten Landesverfassung geschildert, durch Wiedergabe der von ihm selbst ausgesprochenen Ansichten, Gefühle und Hoffnungen sucht der Verfasser nicht bloß ein Bild, sondern zugleich das Bild einer längst vergangenen Zeit wieder aufleben zu lassen; zugleich schließt er mit dem vorliegenden Bande sein Unternehmen durch einige Lebens-

²⁰⁷⁾ A. u. d. B. Johann v. Brevern. Als Manuscript gedruckt. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. 1885.

bilder die Geschichte seiner Familie zu illustriren. Der Band enthält 19 Beilagen, unter diesen ein Exposé betreffend das Bedenken der estländischen Ritterschaft wegen der neuen Statthaltertschaftseinrichtung, aus meinem Leben (d. h. G. v. Brevern's) und eine Denkschrift Johann v. Brevern's über die Einführung der Statthaltertschaftsverfassung in Estland.

I. h. S ch i e m a n n in seinem Aufsätze: „Antonius Bomhower und Andreas Knopfen“²⁰⁸⁾ schildert des Ersteren Lebenslauf und veröffentlicht über die mit ihm vorgenommenen Befehrungsversuche einen bis jetzt unbekanntem, dem Revaler Stadtarchiv entnommenen Originalbrief des baltischen Reformator's Andreas Knopfen, der nicht nur als eine Reliquie des Letzteren, sondern in weit höherem Grade noch als lebendiges Bild der Zeitereignisse bemerkenswerth ist.

Joh. Chr. Berens setzt in der „Baltischen Monatschrift (Bd. XXXII) seine „Silhouetten eines rigaschen Patriciergelechtes“ fort und charakterisirt Katharina Berens, geb. 7. Oct. 1727, gest. 11. März 1804, die Verlobte J. G. Hamann's, des „Magus im Norden“ und ihr Geschick.

Der Rigasche Almanach für 1886²⁰⁹⁾ enthält eine Biographie des Geheimraths und ordent. Professors der Chirurgie zu Berlin, Dr. Ernst von Bergmann, eines Sohnes Livlands.

„Ueber Dietrich Damerow und

²⁰⁸⁾ Balt. Monatschrift. XXXII. p. 351.

²⁰⁹⁾ p. 39—44.

Johann v. Wallenrode²¹⁰⁾, welche beide livländische Bischöfe gewesen, werden nach dem Buche von Th. Lindner: Das Urkundenwesen Karls IV., einige ihre Chronologie und ihre Thätigkeit an der Reichskanzlei als Reichsräthe ergänzende Notizen von C. Mettig gegeben.

P. Conrad Eubel's Arbeit „Der Minorit Heinrich von Lützelburg, Bischof von Semgallen, Kurland und Chiemsee“²¹¹⁾ bietet soweit Heinrich von Lützelburg für unser Land in Betracht kommt nichts Neues. Einiges Interesse gewährt dagegen, weil Heinrich von Lützelburg Bischof in unseren Landen gewesen die Arbeit mithin nur in dem Theil, wo von demselben als Bischof von Chiemsee gehandelt wird, obgleich die Thatsache, daß er dazu ernannt worden, auch schon früher bekannt war.

Die Biographie, welche R. Haym von „Herder nach seinem Leben und seinen Werken“²¹²⁾ gegeben, schildert im zweiten Buche den Aufenthalt desselben in Riga, seine Lehr- und Prediger-Thätigkeit, seine gesellschaftlichen und bürgerlichen Beziehungen in ersterer Stadt, sowie seinen Conflict in und seinen Abschied von derselben und im dritten Buche des Dichters Reiseleben von Riga nach Paris.

²¹⁰⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinz. f. d. J. 1884, p. 9--11.

²¹¹⁾ Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. 6, Jhrg. 1. Hest. 1885.

²¹²⁾ 2 Bde. S. XIV u. XVI. 748 u. 864. Berlin. R. Gärtner, 1885. — Cfr. „Beilage z. Allg. Ztg.“ Nr. 05. 1835.

Eine Arbeit von F. D. zur Linden über „Melchior Hoffmann, ein Prophet der Wiedertäufer“²¹³⁾ ist Referenten leider nicht zugänglich geworden.

A. W. Fechner veröffentlicht in seiner Arbeit: „Ein neu entdeckter livländischer Dichterling“²¹⁴⁾ eine Studie über ein neuerdings aufgefundenes Gedicht: „Unbemannte Geduld oder Frostgedanken in Gefängniß und Unglück“. Der Verfasser dieses Gedichtes hatte mit der schwedischen Gesandtschaft 1655 seinen Weg nach Moskau genommen und dort eine Zeit trübseliger Haft durchleben müssen. Im Gefängniß entstand sein Buch. Der Verfasser ist, wie Fechner zeigt, Christopher Kraus.

Ein Artikel über „Julianue v. Krüdener“²¹⁵⁾ enthält ihre Correspondenz mit dem Minister der Volksaufklärung Fürsten N. A. Golizyn.

Ueber Pastor „Bernhard Raehlbrandt“²¹⁶⁾ geb. d. 3. März 1840 in Pöbalg-Pastorat in Livland, Pastor zu Audern, bringt E. Sokolowski eine Biographie.

A. Paullova entwirft ein Charakterbild des

²¹³⁾ Harlem (Leipzig, Harassowitz), 1885.

²¹⁴⁾ Balt. Monatsch. XXXII. p. 427.

²¹⁵⁾ März-Heft, 1885, der von Bartenjew in Moskau herausgegebenen russischen historischen Monatschrift „Russki Archiv“.

²¹⁶⁾ „Mittheil. u. Nachr. f. d. evang. Geistlichk. Rußl.“ 1885. p. 65—76.

bekanntem livländischen Dichters „Reinhold Lenz“²¹⁷⁾.)

Ein kurzer Artikel von Jul. v. Eckardt über „Garlieb Merkel“²¹⁸⁾ schildert dessen bunt bewegten Lebensgang und bespricht seine vielfachen literarischen Arbeiten, und der Aufsatz über „Garlieb Merkel's letzte Aufzeichnungen“²¹⁹⁾ giebt Auszüge aus denselben und durch sie auf Merkel fallende und ihn charakterisirende Streiflichter.

„Meinhard, erster Bischof von Livland“²²⁰⁾ ist von Dehio skizzirt worden. Nach der Beschaffenheit der Ueberslieferung außer Stande ein Bild von persönlichem Gepräge zu zeichnen, giebt der Verfasser einen Umriß seiner geschichtlichen Stellung. Wenn die Geschichte Meinhard mit dem Namen des „Apostels von Livland“ geehrt hat, so darf dabei nur an sein redliches Streben, nicht an seine Erfolge, die thatsächlich gering waren, gedacht werden. Gegenüber einem Heidenthum auf der Stufe des livländischen bleibt der Missionär ohnmächtig ohne die zwiefache Bundesgenossenschaft der Waffen und der Kultur. Erst Meinhard's größerer Nachfolger Albert hat Dauerndes in Livland gegründet, im geistlichen Gewande in Wahrheit Nachfolger Heinrich des Löwen und Vorläufer des Deutschordens.

²¹⁷⁾ „Dilettanten-Mappe“. Heft 11. (Berlin, Fr. Bopf.) 1885. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 243. 1885.

²¹⁸⁾ Allg. deutsch. Biographie. Bd. XXI, p. 433. Auch in „Rig. Stadtblätter“, Nr. 45. 1885.

²¹⁹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 2—7. 1885.

²²⁰⁾ Allg. deutsch. Biogr. Bd. XXI. p. 227—228.

Ed. Traemer hat eine Biographie von „Ludwig Mercklin“²²¹⁾ gegeben, der Professor der altklassischen Philologie, Aesthetik und Kunstgeschichte zu Dorpat gewesen seit 1851 und 1863 gestorben ist. Seine zahlreichen, meist nicht umfangreichen Abhandlungen haben gebührende Anerkennung gefunden und zeigen ihn als Forscher auf römischen Boden, seiner eigentlichen Sphäre, ohne daß ihm dabei indeß das Interesse für das hellenische Alterthum fremd geblieben wäre. Hier war es besonders die Archäologie, specieller noch die Mythologie, die ihn fesselte und zu Schriften anregte, die von seinem unermüdlchen und vielseitigen Forscherleben Kunde geben.

Derselbe Autor Ed. Traemer liefert auch eine Biographie von „Karl Simon Morgenstern“²²²⁾. Dieser war Professor der altklassischen Philologie und Aesthetik zu Dorpat 1802—1833, resp. 1836 und ist 1852 verstorben. Er hat sich durch die Ausgestaltung der jungen Hochschule verdient gemacht und zwar war es vor allen die seiner Verwaltung anvertraute Bibliothek, die er begründete.

Stavenhagen schildert „Laurentius Müller“²²³⁾ Dr. der Rechte, der in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts bekannt geworden durch sein kleines Werk: „Polnische, Liffländische, Moschowiterische, Schwedische und andere Historien“, Frankfurt a. M. 1585, und der auch dem Herzog von Kurland Gotthard Kettler als Rath in Staatsangelegenheiten gedient hat.

²²¹⁾ Ebendaf. Bd. XXI. p. 408—410.

²²²⁾ Ebendaf. Bd. XXII. p. 231—233.

²²³⁾ Ebendaf. Bd. XXII. p. 648—650.

Eckardt giebt einen Lebensabriß des unvergesslichen Rigaschen Bürgermeisters „Otto Hermann Soachim Müller“,²²⁴⁾ gestorben 1867, der auch in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine Schrift: „Die livländischen Landesprivilegien und deren Confirmationen“, in welcher er die Anschauungen niedergelegt, die die Grundlage für sein politisches Denken und Wirken bildeten und die ihn zum Führer der Gesinnungsgenossen machten.

Eine kleine anonyme Schrift schildert „Karl von Kottbeck“,²²⁵⁾ den Präsidenten des Kirchenraths der deutschen St. Katharinen-Gemeinde in St. Petersburg.

K. G. H. Krause in Rostock giebt einige Notizen über „Johannes Djenbrügge“,²²⁶⁾ der aus Stade oder Hamburg stammend um 1529 als Prediger nach Riga gegangen.

In seiner Arbeit über „Die Familie Paucker in Estland und Rußland 1757 — 1885“²²⁷⁾ hat der Verfasser Heinrich Johann Paucker die von seinem Vater Dr. Carl Julius v. Paucker gesammelten Familiennachrichten in kurzer Zusammenstellung zugänglich gemacht, das zerstreute Material gesammelt und in gedrängten Zügen ein Gesamtbild der Schicksale der Familie Paucker entworfen. Diesem Bilde schließen sich biographische

²²⁴⁾ Ebendas. Bd. XXII. p. 667—668.

²²⁵⁾ St. Petersburg 1885. S. 24.

²²⁶⁾ Sitzgsb. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthmsk. d. Ostseepro. a. d. J. 1884. p. 4.

²²⁷⁾ Nach dem Familienbuch herausgegeben. Als Manuscript gedruckt. Reval 1885. S. 64.

Nachrichten über die einzelnen Familienglieder an und das Ganze beschließt eine Anzahl (8) von Stammtafeln.

„Notizen über Rigasche Prediger“²²⁸⁾ sind von G. Schweder gesammelt und als Ergänzung zu C. A. Bertholz's „Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger Rigas“ veröffentlicht.

Ein Vortrag von C. Mettig über „Johann Reinhold v. Patkul“²²⁹⁾ ist ein mit Kraft und Umsicht geschriebener, auf neuen Forschungen beruhender Essay, der bei der Dürftigkeit der Quellen, die dem Publikum bisher über Patkul offen standen, nicht unwillkommen sein kann.

Auf Grund der Kobekofchen Arbeit wird der „Zarewitsch Paul Petrowitsch“²³⁰⁾ von Const. Fürgens charakterisirt.

K. E. S. Krause in Rostock erweist in seinem Aufsatze über Nicolaus Rus“,²³¹⁾ daß dieser livländische Reformator schon um 1505 in Rostock docirt zu haben scheint, also vielleicht auch schon um mehrere Jahre früher, als man bisher annahm, nach Livland gekommen sein mag.

In den „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“²³²⁾ von Ludwig

²²⁸⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884 p. 58—60.

²²⁹⁾ „Nord. Rundschau“ III. p. 34—55.

²³⁰⁾ „Nord. Rundschau“ Bd. IV. p. 15—35 u. 136—155.

²³¹⁾ Sitzungsbr. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprov. a. d. J. 1884. p. 4.

²³²⁾ Selbstbiographie nebst Tagebuchniederschriften und Briefen. Herausgegeben von Heinrich Richter. Frankfurt a. M., Johannes Alt. 1885. — Cfr. L. Bezold: „L. Richters Selbstbiographie.“ Weil. d. Ztg. f. St. u. Ld. Nr. 47. 1885.

Richter werden, außer unserem Landsmann Ludwig von Maydell, der einen hervorragenden Einfluß auf die Entwicklung Richters ausübte, von den in unseren Provinzen geborenen oder in ihnen lebenden Freunden und Gästen Richters noch genannt: Alexander v. Ungern-Sternberg, Boris Uerfüll v. Fickel, Staatsrath v. Aderkas aus Dorpat, Kügelgen, Karfling, Kersting und Carl Bähr.

Unter dem Titel: „Ein armer Hirt im einsamen Thal“²³³) ist ein als Manuscript gedrucktes „Lebensbild des weiland Pastor Alexander von Sengbusch“ erschienen, dessen Verfasser, einer der hervorragendsten einheimischen Prediger und Erbauungsschriftsteller, es verstanden hat den alten Pastor von Pühhalep auf Dagö, einen der unentwegtsten Vertreter des einst lebenskräftigen und lebensweckenden Pietismus, eine der subjectivsten Naturen wahrheitsgetreu zu schildern.

In dem Artikel „Georg Reinhold von Liefenhaujen“²³⁴) wird von einem seiner Söhne das Bild des Lebens des Mannes entworfen, der zur Zeit der Subjection Livlands unter das russische Scepter livländischer Landmarschall gewesen und als solcher die Kapitulation namens der livländischen Ritter- und Landschaft unterzeichnet hat.

Eine „Biographie des Grafen Todleben“²³⁵) hat dessen langjähriger Adjutant N. Schilder in russischer Sprache erscheinen lassen.

²³³) Reval 1885. S. 62.

²³⁴) „Rig. Stadtblätter“. Nr. 35. 1885.

²³⁵) Шильдеръ, Н. Графъ Эдуардъ Ивановичъ Тотлебенъ. Его жизнь и дѣятельность. Біографическій

In den „Erinnerungen an Bernhard Freiherrn von Uexküll²³⁶⁾“ wird das Lebensbild des Verfassers der in der „Baltischen Monatschrift“ unter dem Titel: „Petersburg und Gadebusch“ veröffentlichten Aufzeichnungen von W. F. Eichhorn gezeichnet. Bernhard v. Uexküll war ein Mann von vielseitiger Bildung, geistiger Begabung und der regsten, treuesten Theilnahme an der Förderung unseres Heimathlandes. Er übte einen unmittelbaren Einfluß auf die große Politik, zu dem ihm seine Talente und seine Verbindungen in hohen diplomatischen Kreisen befähigten und veranlaßten. Aber der Schwerpunkt seines Wirkens lag nicht hier, sondern unmittelbar in dem relativ kleinen Kreise seiner eigenen und der seiner Fürsorge anvertrauten Gebiete, besonders in der Streulegung der Bauernstellen, die in allen ihren Consequenzen zuerst auf den freiherrlich Uexküll'schen Majoratsgütern unter der Leitung von Bernhard v. Uexküll durchgeführt wurde, einer bedeutsamen agrarischen Reformarbeit, die die agrarischen Verhältnisse unseres Heimathlandes völlig umgestaltete und den steigenden Wohlstand der Bauern begründete.

L. v. Engelhardt hat in seinem Werke „Ferdinand von Wrangel und seine Reise längst der Nordküste von Sibi-

очеркъ. Томъ первый. С. Петербургъ 1885. С. 541 и. 93. — Cfr. „Der russische Baubau.“ *Nowaja Wremä*, Nr. 34 S. 2 v. 6. Nov. 1885. — „Erinnerungen an den Grafen Todleben“ in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 260. 1885.

²³⁶⁾ „Nord. Rundschau“. Bd. III. p. 494—506.

rien und auf dem Eismeere“²³⁷⁾ dem Reiseberichte Wrangels dessen Lebensgeschichte vorangestellt, die in mehr als einer Beziehung interessant ist, denn die Streiflichter, welche sowohl auf die literarischen Zustände, wie sie vor mehr als sechszig Jahren bestanden, als auch auf das Seelenleben des merkwürdigen Mannes fallen, machen die kurze Biographie zu einer nicht zu gering zu achtenden Geschichtsquelle.

Gelegenheits- und Vereinschriften.

Eine Erinnerung an die schönen Festtage im Pastorat Rujen in Livland vom 21. und 22. Juli 1885 und eine Beschreibung derselben enthält die kleine anonyme Schrift über „Die Säcularfeier der Familie v. Bergmann in Rujen“,²³⁸⁾ welche letztere in mehreren ihrer Glieder hundert Jahre hindurch das Seelsorger Amt in jener Gemeinde ausgeübt.

Auch die Arbeit von G. v. Bergmann: „Das Säcularfest der Familie v. Bergmann in der Pfarre Rujen“,²³⁹⁾ giebt gleich der vorhergehenden eine Schilderung des ganzen Festverlaufes.

²³⁷⁾ Mit einem Vorwort von A. G. Freiherrn v. Nordenfjöld, einem Portrait F. v. Wrangels und einer Karte. Leipzig, Duncker und Humblot. 1885. S. 211. — Cfr. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 191. 1885.

²³⁸⁾ Riga 1885. Müllersche Druckerei. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 163 u. 170. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 157, 165 u. 169. 1885.

²³⁹⁾ Als Manuscript gedruckt. s. e. 1885. S. 55.

Arend Buchholz hat „Gustav Bergmanns in Salzburg und Ružener= schienene Drucke zusammengestellt“.²⁴⁰⁾ Im Ganzen sind 167 verschiedene Drucke aus G. Bergmann's Typographie hervorgegangen, die gleich mit ihrem Erscheinen typographische Karitäten gewesen und es seitdem immer mehr noch geworden sind. Es hat daher der Verfasser, dem das Material zu vorliegender bibliographischer Uebersicht recht vollständig vorgelegen, einer sehr dankenswerthen Arbeit sich unterzogen.

In dem Artikel „Ambrosius Bergmann Dr. med. geb. 1774, gest. 1814“²⁴¹⁾ werden einige Briefe desselben und in einem anderen seine Erfahrungen in der Reichshauptstadt besprochen und zwar unter dem Titel: „Aus den Erlebnissen eines Arztes in St. Petersburg im Jahre 1801“.²⁴²⁾

Ein Brief J. C. Schwarz's aus seinen letzten Lebenstagen“²⁴³⁾ datirt vom 15. October 1804 ist an seinen Ruženschen Freund den Pastor Gustav v. Bergmann gerichtet und enthält in der Vorahnung eines baldigen Todes seinen Dank sowohl für empfangene neue Schriften, als auch überhaupt für alle ihm erwiesene Freundlichkeit.

Der derzeitige Prediger von Salzburg in Livland' (G. Rügler) hat ein lettisch geschriebenes

²⁴⁰⁾ Riga, W. F. Häcker. 1885. S. 23 4^o.

²⁴¹⁾ „Rig. Stadtbl.“ Nr. 32 u. 33. 1885.

²⁴²⁾ Ebendaf. Nr. 35 u. 36. 1885.

²⁴³⁾ Ebendaf. Nr. 19. 1885.

Schriftchen: „Die Klein-Salzburgische Kirche und Gemeinde während der letzten 200 Jahre, von 1680 bis 1885“²⁴⁴⁾ „als Festgabe der Klein-Salzburgischen Gemeinde zum Jubiläum des hundertjährigen Bestehens ihres jetzigen Gotteshauses“ dargebracht.

Einen Beitrag zur Geschichte der Journalistik liefert der „Rückblick der Revalischen Zeitung über das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens“.²⁴⁵⁾

Ueber „Die tausendjährige Todesfeier des Apostels der Slawen, des heiligen Methodius in Riga und in anderen Orten des Baltenlandes“²⁴⁶⁾ hat in russischer Sprache G. Santšhewezky ein Büchlein erscheinen lassen, welches aus zwei Theilen besteht. Im ersten Theil wird die begangene Feier in fünfzehn Städten geschildert, im zweiten sind die meisten Reden und Predigten abgedruckt, welche am 6. April in Anlaß des Fest- und Gedenktages in verschiedenen Gegenden des Baltenlandes

²⁴⁴⁾ Мај-Салазес бајница ии драудје пехдејос 200 гадос по 1680—1885. Вар швехтфу даhwану Мај-Салазес драудјеи ус wинас tagадеја деewинана 100 гаду паstчwехшанаs jubileју. Новембрѣ 1885. Рига 1885. С. 30.

²⁴⁵⁾ Aus der „Rev. Ztg.“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 149. — „Ein Zeitungs-Jubiläum“ in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 150. 1885.

²⁴⁶⁾ Празднованіе 1000-лѣтія блаженной кончины святаго Меѳодія, просвѣтителя Славянъ, въ Ригѣ и другихъ мѣстахъ прибалтійскаго края. Издано подѣ редакціей Г. Янчевецкаго. Митава 1885. С. 336.

sowohl in russischer als auch in lettischer und estni-
cher Sprache gehalten worden sind.

Von den einheimischen gelehrten historischen
 Vereinen sind in diesem Jahre erschienen die
 „Sitzungsberichte der kurländischen
 Gesellschaft für Literatur und Kunst
 nebst Veröffentlichungen des kurlän-
dischen Provinzialmuseums aus dem
 Jahre 1884“²⁴⁷⁾ die „Sitzungsberichte
 der gelehrten estnischen Gesellschaft
 zu Dorpat, 1884“²⁴⁸⁾ und die „Sitzungs-
berichte der Gesellschaft für Geschichte
 und Alterthumskunde der Ostseepro-
vinzen Rußlands aus dem Jahre
 1884“²⁴⁹⁾ nebst einem Berichte über „Die
 Jubelfeier der Gesellschaft für Ge-
schichte und Alterthumskunde der
 Ostseeprovinzen Rußlands am 6. De-
cember 1884“²⁵⁰⁾ Der Sitzungsbericht der
 Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde ent-
hält auch ein Verzeichniß derjenigen Vereine, Akade-
mien, Universitäten und sonstigen Institutionen,
 welche im Jahre 1884 die von ihnen herausgegebe-
nen Schriften übersandt haben, dann die schon auf-
geführte, auch im Sonderabdruck erschienene Beschrei-

²⁴⁷⁾ Mit 5 Tafeln. Witan, Steffenhagen u. Sohn.
 1885. S. 68 u. 10. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 284. 1885.

²⁴⁸⁾ Dorpat, G. Mattiesen 1885. S. 339.

²⁴⁹⁾ Riga, W. F. Häcker. 1885. S. 79.

²⁵⁰⁾ Riga, W. F. Häcker. 1885. S. 72. — Cfr. „Rig.
Ztg.“ Nr. 284. 1885.

bung der „Zubelfeier“ der Gesellschaft und schließlich ein Verzeichniß der Mitglieder der Gesellschaft.

W. F. Häcker's „Riga'scher Almanach für 1886“²⁵¹⁾ enthält den schon erwähnten Aufsatz über die „Denkmäler im Dom zu Riga“, eine Biographie des Geheimrath und ord. Professor der Chirurgie zu Berlin, Ernst v. Bergmann und eine Beschreibung des Seemannshauses zu Riga.

Genealogische Notizen und Nekrologe.

Denjenigen baltischen Männern, die im Heimathlande, im weiteren Vaterlande oder auch im Auslande segensreich gewirkt und die im Laufe des vergangenen Jahres verstorben, sind in den Tagesblättern meist kurze Nekrologe oder sie betreffende Notizen gewidmet worden. Da nun für den Historiker jede Notiz entweder von Bedeutung ist oder es werden kann, eine inhaltliche Angabe derselben, wie der Nekrologe, hier aber zu weit führen würde, so möge wenigstens eine einfache Todtenliste in alphabetischer Anordnung und mit Hinweisen darauf, in welchem Blatte über die betreffende Persönlichkeit etwas mitgetheilt worden, dem künftigen Forscher und Genealogen den Weg ebnen.

Amende, Christian Wilhelm, Collegienrath, Ge-

²⁵¹⁾ 29. Jahrgang. Mit 2 Original=Stahlstrichen. — Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 280 u. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 281. 1885.

schäftsführer der Gouvernementsregierung, geb. 1838,
d. 28. Mai, in Bernau.²⁵²⁾

Beurath, Dr. chem. Herrmann.²⁵³⁾

Berkholz, Dr. Georg, Stadtbibliothekar zu Riga,
geb. d. 23. Nov. 1817 in Livland.²⁵⁴⁾

Borg, N. von der, Stadthaupt von Arensburg.²⁵⁵⁾

Brevern, Senateur, Geheimrath und ehemaliger
Gouverneur von Kurland, Iwan von, geb. 10. Dec.
1812 in Kurland.²⁵⁶⁾

Bruiningk, Edmund Baron, geb. 7. Aug. 1846.²⁵⁷⁾

Clausen, Professor emer. Dr. Thomas.²⁵⁸⁾

Freymann-Nurmis, Landrath und Mitglied des
Hofgerichts, Arthur von, geb. 20. Oct. 1819.²⁵⁹⁾

Helmersen, General-Lieutenant, Akademiker G.
von, geb. 1803 zu Dunkerhof in Livland.²⁶⁰⁾

Jentsch, A., Superintendent von Riga und Ober-
pastor am Dom, geb. 6. Mai 1828 zu Tuckum.²⁶¹⁾

²⁵²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 279. 1885.

²⁵³⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 85. 1885.

²⁵⁴⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 299. 1885. „Ztg. f. St. u. L.“
Nr. 300. 1885. — «Рижскій Вѣстникъ.» Nr. 284. 1885.

²⁵⁵⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ 156. 1885.

²⁵⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 99. 1885.

²⁵⁷⁾ Von B(oldemar) v. S(eidlig) in „Rig. Stdtbl.“
Nr. 28. 1885. — Nach der deutschen „Pet. Ztg.“ in „Rig.
Ztg.“ Nr. 35. 1885.

²⁵⁸⁾ Nekrolog aus der „N. Dörpt. Ztg.“ in „Ztg. f.
St. u. Ld.“ Nr. 111. 1885. — „Rig. Ztg.“ Nr. 110. 1885.

²⁵⁹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 233. u. 240. 1885.

²⁶⁰⁾ „St. Petrsb. Ztg.“ Nr. 36. 1885. — „Ztg. f.
St. u. Ld.“ Nr. 31. 1885. „Rig. Ztg.“ Nr. 31. 1885.

²⁶¹⁾ „Rig. Stdtbl.“ Nr. 22. 1885. — „Rig. Ztg.“
Nr. 120. 1885. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 118, 119
u. 123. 1885.

Kalning, Advocat Christian, geb. 14. Juli 1847
in Kurland unweit Bauske.²⁶²⁾

Kampmann, Bürgermeister von Walf, Wilhelm
Woldemar, geb. 19. Jan. 1823.²⁶³⁾

Kiel, Generalmajor Gustav Adolph von, geb. 18.
Aug. 1796 zu Laidjen in Kurland.²⁶⁴⁾

Kieter, wirkl. Staatsrath Constantin von, geb.
9. Sept. 1811 in Wenden.²⁶⁵⁾

Larssen, Theodor, prakt. Arzt zu Alt-Nebalg in
Livland, geb. 1835 auf dem Gute Wittenhof im
Lemburgschen Kirchspiel.²⁶⁶⁾

Lieven, Fürst Alexander, geb. 2. April 1806
in St. Petersburg.²⁶⁷⁾

Liphart, dim. Landrath Gotthard von, geb. 19.
Feb. 1804 zu Dorpat.²⁶⁸⁾

Maydell, dim. General-Lieutenant, Karl Baron
zu Schloß Felcks, geb. auf dem Gute Resküll in
Estland.²⁶⁹⁾

Mazonn, Professor der Anatomie an der Uni-
versität Kiew, Dr. Julius Ferdinand, gebürtig aus
Riga.²⁷⁰⁾

Menzendorff, Aeltester großer Gilde zu Riga,
Joachim Alexander Matthias.²⁷¹⁾

²⁶²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 290, 296 u. 298 1885.

²⁶³⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 159. 1885.

²⁶⁴⁾ Aus der „R. Dörpt. Ztg.“ in „Rig. Ztg.“ Nr.
249. 1885.

²⁶⁵⁾ „Rig. Stadtbl.“ Nr. 36. 1885.

²⁶⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 82. 1885.

²⁶⁷⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 239. 1885.

²⁶⁸⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 216. u. 219. 1885.

²⁶⁹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 119. 1885.

²⁷⁰⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 297.

²⁷¹⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 262. 1885.

Neese, Johann Heinrich.²⁷²⁾

Nordström, Dr. med. Johann Christoph.²⁷³⁾

Osten-Sacken, Staatsrath, Director der kurländischen Gouverneurs Kanzlei, Baron Julius von der.²⁷⁴⁾

Petenberg, Weinhändler Karl, geb. in Reval.²⁷⁵⁾

Pflug, Architekt Robert.²⁷⁶⁾

Rahden, Baronesse Edith.²⁷⁷⁾

Schmid, schwedisch-norwegischer und dänischer Consul in Arensburg, August Friedrich.²⁷⁸⁾

Schmidt, Kreis Schulinspector in Fellin, Eduard, geb. 17. Nov. 1836.²⁷⁹⁾

Schönfeldt, Johann Ernst.²⁸⁰⁾

Seidlitz, Dr. C. S. v., Professor emer., geb. 6. März 1798.²⁸¹⁾

Stackelberg, früherer Gouvernementsprocureur in Estland, Staatsrath Wilhelm Baron, geb. in Estland.²⁸²⁾

Struve, Professor der Philologie an den Universitäten Kasan und Odessa, Jacob Theodor.²⁸³⁾

²⁷²⁾ „Rig. Stadtbl.“ Nr. 26. 1885.

²⁷³⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 249. 1885.

²⁷⁴⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 223. 1885.

²⁷⁵⁾ Aus dem „Reval. Beobacht.“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 222. 1885.

²⁷⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 279. 1885.

²⁷⁷⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 235, 237 u. 262. 1885. — Ein Bildniß und ein Lebensabriß (russisch) in „Wissemirnaja Illustrazija“, Nr. 887. 1885.

²⁷⁸⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 296. 1885.

²⁷⁹⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 164. 1885.

²⁸⁰⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 285. 1885.

²⁸¹⁾ Nach der „Neuen Dörpt. Ztg.“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 35. 1885.

²⁸²⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 254. 1885.

²⁸³⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 297. 1885.

Thun, Professor der Nationalökonomie in Freiburg i. Br., Alphons, geb. in Dorpat.²⁸⁴⁾

Wagner, Professor an der Universität Leipzig, Dr. jur., Rudolf, geb. 21. Sept. 1852 zu Riga.²⁸⁵⁾

Walter, Apotheker A.²⁸⁶⁾

Wulffius, Dr. med. Emanuel.²⁸⁷⁾

Varia.

Einige Artikel und Aufsätze, die in die vorigen Abtheilungen sich nicht haben hineinreihen lassen wollen, mögen in diesem Abschnitte, da sie sehr verschiedenartigen Inhaltes und Charakters sind, Aufnahme und Unterkunft finden.

Unter dem Titel: „Ein Plettenberg-Medaillon“²⁸⁸⁾ und „Vom Plettenberg-Standbilde am Rigaischen Schloß“²⁸⁹⁾ hat ein und derselbe kurze Artikel zwiefache Veröffentlichung erfahren. Derselbe bespricht ein Bildniß, das nach der Statue Plettenberg's am Rigaischen Schlosse in getreuester Wiedergabe hergestellt worden ist.

Ein „Bruchstück aus einer Predigt Johann Gottfried v. Herders, am Palm-

²⁸⁴⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 213. 1885.

²⁸⁵⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 116. u. 131. 1885.

²⁸⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 119. 1885.

²⁸⁷⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 298. 1885. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 299. 1885.

²⁸⁸⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 220. 1885.

²⁸⁹⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 221. 1885.

sonntage 1768 in der St. Gertrudkirche zu Riga gehalten²⁹⁰⁾ ist nach einer Aufzeichnung Wilpert's wiedergegeben.

Aus dem Ehecerten- und Testamentsbuch des Rigaschen Waisengerichts wird „Des Obervogts Melchior Dreyling Eheberedung“²⁹¹⁾ vom Jahre 1663 mitgetheilt.

Die unter dem Titel „Petersburg und Gadebusch“²⁹²⁾ herausgegebenen Erinnerungen eines Verstorbenen sind Mittheilungen aus den hinterlassenen Aufzeichnungen des weiland estländischen Landraths Bernhard Baron Uerküll-Fickel von mehr als gewöhnlicher Bedeutung, die der Verfasser mit einer Zeichnung der Petersburger Verhältnisse und Personen aus dem Jahre 1852 beginnt und daran dann die Schilderung einzelner Circel der Petersburger Gesellschaft knüpft. Dabei gewinnt besonderes Interesse des Verfassers Verkehr in den Jahren 1855 und 1856.

F. Amelung's Arbeit über „Ein Badecumecum livländischer Landwirthschaft vor zweihundert Jahren“²⁹³⁾ ist eine auszügliche Mittheilung aus dem reichen Schatz landwirthschaftlicher Erfahrungen, die der schon früher vom Verfasser gekennzeichnete Salomon Subert in seinem Buche „der Ackerstudent“ aufgehäuft hat.

²⁹⁰⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 1. 1885.

²⁹¹⁾ Ebendaſ. Nr. 30. 1885.

²⁹²⁾ „Balt. Monatsſch.“ XXXII. p. 1. 89 439. —

Ofr. „wie es zum Frieden des Jahres 1856 kam“ „St. Petersb. Ztg.“ Nr. 11. 1885.

²⁹³⁾ Ebendaſ. p. 147.

Man wird mancherlei Curiosa darin finden, zugleich aber doch ein greifbares Bild baltischer Landwirthschaft vor zweihundert Jahren.

Der Artikel über „Das Seemannshaus zu Riga“²⁹⁴⁾ enthält eine Beschreibung desselben, welches nicht nur als ein Invaliden-Asyl, sondern vor allen Dingen auch als ein Seemannsheim, das heißt zur Förderung und Hebung der Schifffahrt, wie des sittlichen Niveaus der Seefahrer dienen soll.

Unseres ersten baltischen Romanciers vielgelesener Roman „Die von Kelles“ hat zu mehrfachen Untersuchungen angeregt. So versucht Aug. v. Dehn in einem Vortrage über „Geschichtliches aus „Die von Kelles““²⁹⁵⁾ mitzutheilen, was die historischen Quellen über das Schicksal der Barbara v. Liesenhausen und den anderen Hauptpersonen des Romans berichten und an der Hand historischer und archivalischer Quellen nachzuweisen, in wie weit die im Pantenius'schen Roman auftretenden Personen historisch begründet sind oder nicht; namentlich werden Barbara und Bonnius in ihrem Verhältniß zu einander erörtert.

Das durch jenen Roman bekannt gewordene livländische Gut „Kelles“, dessen Lage sich in demselben nicht näher bezeichnet findet, heißt, wie J. Döring in seinem Aufsatz: „Wo liegt Kelles?“²⁹⁶⁾

²⁹⁴⁾ Rigascher Almanach für 1886. p. 44—48.

²⁹⁵⁾ Vortrag, gehalten in der Sitzung der gel. estn. Gellsch. am 3. April 1885. Dorpat, G. Mattiesen. 1885. S. 45. — Cfr. Th. Zolling, „Ein Roman aus Livlands Vergangenheit“ in „Die Gegenwart“. Bd. 27. Nr. 8. 1885.

²⁹⁶⁾ Aus der „Mitauer Zeitung“ in „Rig. 3tg.“ Nr. 60. 1885.

meint, heutzutage Köllitz, estnisch Kretuse-Mois, liegt im Kirchspiel Kannapäh, von Dorpat in der Luftlinie 34 Werst in südlicher Richtung entfernt, nur 4 Werst westlich von der großen Straße von Dorpat nach Werro und gehört seit 1861 dem Herrn Baron Gustav v. Bock.

Ein dritter Aufsatz über „Die von Kelles“²⁹⁷⁾ weist auf Grund livländischer Geschichtsquellen den im Roman geschilderten Tartareneinfall von 1558 als ein speciell von Livlands Bewohnern durch ihr „verderbtes Leben“ heraufbeschworenes Gottesgericht zurück und weist nach, daß in jenen Zeiten Rohheit, Böllerei, Unglaube in gleichem Masse im benachbarten preussischen Ordenslande zu Hause waren.

Wilh. Stieda bespricht „Die Deutschen im Auslande und die Ausländer in Deutschland“,²⁹⁸⁾ doch ist diese Arbeit Referenten nicht zugänglich gewesen.

Das „Rossica und Baltica“²⁹⁹⁾ = Verzeichniß F. v. Szczepanski ist ein jährlich begrenzter Verlagskatalog, durch den zu erfahren ist, was im Laufe des Jahres 1884 in und über Rußland und die Ostseeprovinzen in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen ist und zwar

²⁹⁷⁾ Aus dem „Rigaschen Kirchenblatt“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 95. 1885.

²⁹⁸⁾ „Ausland“. 58. Jhrg. Nr. 1. 1885.

²⁹⁹⁾ Verzeichniß der in und über Rußland und die baltischen Provinzen im Jahre 1884 erschienenen Schriften in deutscher, französischer und englischer Sprache. I. Jhrg. Reval, Lindfors's Erben, 1885. — Cfr. „Nord. Rundschau“. III. p. 210–211. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 85. 1885.

nur, was in selbstständigen Ausgaben, nicht als Artikel einer Zeitschrift erschienen ist. Da der Katalog auch Büchertitel enthält deren Verfasser, wengleich auch Inländer, doch über ein nicht auf Rußland, resp. die baltischen Provinzen, bezügliches Thema geschrieben haben, so ist das Büchlein durchaus nicht als eine etwaige Fortsetzung zu C. Winkelmanns unübertroffene „Bibliotheca Livoniae historica“ anzusehen.



Register.

(Ein † beim Namen deutet einen Nekrolog an).

- Almanach, Rigascher f. 1886. p. 90.
- A m e l u n g, F., Vademecum livländ. Landwirthschaft. p. 95. — Lehrthätigkeit d. livl. Geistlichkeit beim livl. Landvolk. p. 68. — Kleine Mittheilungen. p. 54. — Zur Geschichte d. Schachspiels. p. 48. — Baltische Culturstudien. p. 40. — Dorpater Domkirche. p. 47. — Schwarzhäupter-Brüderschaft i. Dorpat. p. 43. — Anfänge d. estn. Literatur. p. 34. — Revaler Alterthümer. p. 13. — Geschichte der Revaler Schwarzhäupter p. 61.
- Amende, Chr. Wilh. † p. 90.
- Angelegenheiten, Unsere baltischen p. 37.
- Ansicht, Eine alte, v. Riga. p. 29.
- Arb u s o w, L., Archäologische Untersuchung d. Gegend v. Rahden. p. 25
- Archiv f. d. Geschich. Liv-, Est- u. Kurlands. Bd. XI. p. 16.
- Ä s p e l i n, J. K., Antiquité du Nord Finno-Ougrien. p. 11. — La Rosomonorum gens et les Ruotsi. p. 12.
- Aufzeichnungen, G. Merkel's, letzte. p. 80.
- Aus den Aufzeichnungen J. Fr. Wilpert's. p. 60.
- Aus alten Kirchenbüchern d. Pastorats Arrasch. 65.
- Aus d. vorigen Jahrhundert. p. 46.
- Aus d. Erlebnissen e. Arztes i. St. Petersburg. p. 87.
- Aus der Sonntagschen Zeit. p. 45.
- Aus d. Tagen Kaiser Paul's. p. 62.
- Auszug a. d. Bericht d. Oberprocureurs des heil. Synods f. d. J. 1883 p. 36.
- B a l t o = G e r m a n u s, Neue Anläufe z. Russifizirung d. Ostseeprovinzen. p. 36.
- Bausteine z. e. Geschichte Desels p. 50.
- Beiträge z. Statistik d. Handels i. Reval. p. 71.
- Benrath, Hermann. † p. 91.

- Berens, J. G., Silhoueten e. rig. Patriciergeſchlechts
p. 77.
- Bergmann, Ambroſius. p. 87.
- Bergmann, G. v., Daſ Säkularfeſt d. Familie v.
Bergmann. p. 86.
- Bergmann, Ernſt v. p. 77.
- Bertholz, Chr. Aug., Jakob Lange. pag. 13.
- Bertholz, G., Zwei auf Livland bezügliche Schreiben.
p. 19.
- Bertholz, Georg. † p. 4. 91.
- Beſtattung d. Obrſten G. Kober. p. 43.
- Bezzenberger, A., Lettiſche Dialektſtudien. p. 31. —
Littauische u. lettische Drucke d. 16. u. 17. Jahrh. p. 31.
- Bielenſtein, A., Fragmente. p. 13.
- Bienemann, Fr., Die ſtatthalterſchaftliche Zeit. p. 59.
- Bippen, W. v., Aus Bremens Vorzeit. p. 42.
- Blumberg, G., St. Petri-Kirche i. Dorpat. p. 47.
- Böthführ, J. H., Rötger Hemsing's Stammbuch. p.
57. — Die Livländer auf auswärtigen Univerſitäten p. 14.
- Borg, N. v. d. † 91.
- Bornhaupt, K., Geographie v. Liv-, Eſt- u. Kurland.
p. 13. — Grab des Biſchofs von Wenden Johann Pa-
tricius. p. 26. — Bericht über d. Muſeum der Geſell-
ſchaft. p. 26.
- Boh, K., Sagen u. Traditionen über Apulia. p. 25. —
Ausgrabungen zu Doblen. p. 25. — Eine Anſicht Mi-
tau's. p. 29.
- Brebern, G. v., Geſchichte der Familie v. Brebern. p. 76.
- Brebern, Zwan v., † p. 91.
- Brialmont, A., Le général comte Todleben. p. 14.
- Brief, Ein, J. G. Schwarz's. p. 87.
- Briefe, Zwei, d. Fürſten M. A. Barclay de Tolly. p. 22.
- Bruchſtücke a. e. Predigt Herders. p. 94.
- Brüggen, G. v. d., Wie Rußland europäiſch wurde. p. 14.
- Bruiningk, Edmund, Baron. † pag. 91.
- Bruiningk, H. v., Kunſt u. Gewerbe in Livland. p. 12.
— Zwei Urkunden Kettler's. p. 21. — Livland betref-
fende Runenſteine. p. 26.
- Buchholz, Alex., Inſtruction d. zariſchen Geſandten
N. v. Staden. p. 22.

- Buchholz, Anton., Münzfunde in Lennewarden. p. 28. — Münzen G. Kettlers als Herzog v. Kurland. p. 28. — Flugſchrift a. Dorpat v. 1602. p. 40.
- Buchholz, Arend., Leibniß' Plan einer Societät d. Wiſſenſchaften. p. 44. — Riga u. Reval i. e. Paſſionsſpiel. p. 44. — Guſtav Bergmann's Drucke. p. 87.
- Carlberg, N., Selbſtmord in Livland. p. 74. — Grundbeſitz i. Livland. p. 74.
- Clausen, Thomas. † p. 91.
- Copia memorialis. p. 21.
- Daudet, G., Ludwig XVIII. i. Mitau. p. 63.
- Dehio, Meinhard, B. v. Livl. p. 80.
- Dehn, A. v., Geſchichtliches aus „Die von Kelleß“ p. 96.
- Denkmäler i. Dom zu Riga. p. 47.
- „Die von Kelleß“ p. 97.
- Diederichs, H., Verzeichniß d. Biſchöfe v. Kurland. p. 23. — Herzog Gotthardt v. Kurlands Friedensvermittlung. p. 14.
- Dimiſch, D., Lage i. d. Niſeeprovinzen. p. 37.
- Döring, J., Name der Stadt Bauſke. p. 23. — Bericht über d. Forſchungen zur Auffindung d. Stadt Apulia. p. 24. — Auffindung e. alten Grabes. p. 25. — Ueber e. Bauernburg. p. 25. — Wo liegt Kelleß. p. 96.
- Dombrowski, Geſchichte d. Landesaustheilung bei d. Colonisation Ermlands. p. 52.
- Dorneth, J. v., Die Letten unter d. Deutſchen. p. 37.
- Eckardt, J. v., Otto Herm. Joach. Müller. p. 82. — G. Merkel. p. 80.
- Cheberedung des Melchior Drehling. p. 95.
- Eichhorn, W. F., Bernhard v. Herkül. p. 85. — Selbſterlebtes. p. 62.
- Engelhardt, L. v., Ferdinand Wrangel. p. 85.
- Gubel, G., Heinrich v. Lügelsburg. p. 78.
- Falck, P. Th., Register zu Bd. II. d. Briefflade. p. 19.
- Fechner, A. W., Minutiae historico-ecclesiasticae. p. 69. — Neuentdeckter livländ. Dichterling. p. 79.

- Frehmann=Murmis, Arthur v. † p. 91.
 Friedberg, M., Bilder a. Ostpreußen. p. 41.
 Forsten, G., Kampf um d. Herrschaft i. balt. Meer.
 p. 54.
 Gedanken, Politische, a. Lettland. p. 35.
 Geitler, L., Zur litthauischen Dialectologie. p. 31.
 Geruet, A., Wo lag Karethen? p. 52. — Emancipa-
 tionsstreit Weissensteins. p. 58.
 Geuter, K., Führer durch Riga. p. 29. -- Seebäder
 bei Riga. p. 29.
 Girgensohn, C., Brief des Erasmus v. Rotterdam.
 p. 20.
 Girgensohn, Jos., Ein Dienstcontract v. 1439. p.
 22. — Erforschung d. livl. Vorgesichte, p. 24. — Ar-
 chäologische Publicationen. p. 24. — Historische Mis-
 cellen. p. 54.
 Grewingk, C. v., Neolithische Bewohner v. Kuuda. p.
 14. — Landenge Sworbe. p. 27.
 Grotthuß, C. v., Vom deutsch-russischen Ostseestrande.
 p. 30.
 Grünwaldt, C. v., Armenwesen i. Livland. p. 49.
 Grünhagen, C., Geschichte Schlesiens. p. 10. — Re-
 gisten z. schles. Geschichte. p. 11.
 Günstlinge, Russische. p. 15.
 Guzeit, W. v., Stadthurm am Packhause zu Riga.
 p. 47. — 3 Ausdrücke unserer alten Handelsprache. p.
 49. — Der Ausdruck „Pottlet“. p. 49. — Schwarze u.
 rothe Häupter i. Riga. p. 62. — Graue u. weiße
 Häupter i. alten Riga. p. 62.
 Hach, Th., Goldschmiedearbeiten lübbischer Herkunft. p. 44.
 Hansen, G. v., Kirchen u. Klöster Revals. p. 64.
 Hasselblatt, A., Estnischer u. lettischer Büchermarkt
 i. J. 1883 u. 1884. p. 32. — Ueber Antijesuiten. p. 33.
 Haubmann, K., Brackel's Geschichte d. Dorpater
 Kreises. p. 59.
 Haym, K., Herder. p. 78.
 Selbig, Russische Günstlinge. p. 15.

- Helmerjen, G. v. † p. 91.
 Hildebrand, H., Rigaisches Stadtarchiv i. J. 1883. p. 75. — Urkundenbuch VIII. p. 14. — Waisenhaus. p. 62.
 Hirsch, F., Brandenburg u. Rußland. p. 57.
 Hirt, Ein armer, im einsamen Thal. p. 84.
 Jahre, 50, russisch-preußischer Beziehungen. p. 36.
 Jantschewezky, Tausendjährige Todesfeier des heil. Methodius. p. 88.
 Jentsch, Alexander. p. † 91.
 Jordan, P., Ergebnisse d. balt. Volkszählung. p. 71.
 Jubelfeier d. Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde. p. 89.
 Jürgens, G., Zarewitsch Paul Petrowitsch. p. 83.
 Jugenderinnerungen, Alt-Rigaische. p. 45.
 Jung-Stilling, Fr. v., Statistik d. Rigaischen Handels. p. 71. — Schulstatistische Enquête i. Riga. p. 72. — u. W. Anders, Ergebnisse d. livländ. Volkszählung. p. 69.
 Kählbrandt, G., Entwicklung d. livländ. Synode. p. 68.
 Kalning, Christian. † p. 92.
 Kampmann, Wilh. Woldemar. p. † 92.
 Kenßler, Fr. v., Cistercienserkloster zu Dünamünde. p. 14.
 Kiel, Gustav Adolf v. † p. 92.
 Kieter, Constantin v. † p. 92.
 Kirche, Die Klein-Salisburgische. p. 87.
 Koch, A., Hermann v. Salza. p. 14.
 Koppmann, R., Aus Hamburgs Vergangenheit. p. 42.
 Krause, R. G. H., Nicolaus Rus. p. 83. — Johannes Dsenbrügge. p. 82. — Niederdeutsche Bibelübersetzung. p. 48.
 Kreuzwald, Fr. R., Lembitu. p. 34.
 Krüdener, Juliane v. p. 79.
 (Kügler, G.), Klein-Salisburgische Kirche. p. 87.
 Kupletski, M., Schicksale d. Reichssprache i. d. balt. Provinzen. p. 36.

Kuttner, L., Tannenbergr. p. 30.

Kymmel, N., Bibliotheca baltica. p. 15.

Landstadt, Eine livländ., vor 50 Jahren. p. 45.

Larssen, Theodor. † p. 92.

Leroy-Beaulieu, A., Das Reich d. Zaren. p. 15.

Lieven, Fürst Alexander. † p. 92.

Linden, F. D., Melchior Hoffmann. p. 79.

Lipphart, Gotthard v. † p. 92.

Lohmüller, Schreiben. p. 20.

Maas, W., Schulgeographie. p. 28.

Malm, G., Aelteste estnische Predigten. p. 33.

Mantensfel, G. v., Volkslied d. Letten. p. 31. —

Bibliographische Notiz über lettische Schriften. p. 32.

— Napi Rog. p. 32. — Tiefenhausensche Kapelle i.

Rigaschen Dom. p. 46. — Marienhausen. p. 30. —

Schloßruinen Fellins. p. 30. — Luchn w. Inslantach.

p. 12. — Pisten. p. 12.

Materialien z. Kenntniß d. livländ. Agrarverhältnisse. p. 72.

Mandell, Karl Baron. † p. 92.

Mazonn, Julius Ferdinand. † p. 92.

Menzendorff, Joach. Alex. Matthias. † p. 92.

Mettig, G., Schicksale einer Chronik. p. 52. — Joh.

Reinh. v. Ratkul. p. 83. — Dietrich Damerow. p. 77.

— Armenpflege i. Mittelalter. p. 39. — Hanse u. d.

Stadt Riga. p. 53. — Vogelfänger i. Riga. p. 22.

Miscellen a. alter Zeit. p. 45.

Mittheilungen a. d. livländ. Geschichte. Jubiläumshft. p. 15.

Neese, Johann Heinrich. † p. 93.

Neumann, W., Dom zu Riga. p. 47.

Nölttingk, G. C., Wirkjamkeit d. Unterstützungs-kasse f.
evang.-luther. Gemeinden i. Rußland. p. 66.

Nordström, Joh. Christoph. † p. 93.

Nottbeck, Karl v. † p. 82.

Nottbeck, G. v., Schragen d. großen Gilde zu Reval.
p. 18.

Osten-Sacken, Baron Julius v. der. p. 93.
 Osterblom, Jul., Religiöse Bewegungen in Estland.
 p. 37.

Panck, D., Auftreten des Baptismus i. Kurland. p. 68.

Pappmehl, G., Wirksamkeit d. Unterstützungskasse f.
 evang.-luther. Gemeinden i. Rußland. p. 67.

Pauker, G. P. H., Estlands Kirchen u. Prediger. p. 64.

Pauker, H., Familie Pauker. p. 82.

Paullova, A., Reinhold Lenz. p. 79.

Petenberg, Karl. † p. 93.

Petersburg u. Gadebusch. p. 95.

Bezold, L., Drei geistliche Stätten. p. 40.

Pflug, Robert. † p. 93.

Pirgow, N. J., Erinnerungen an Dorpat. p. 45.

Plettenberg-Medaillon, Ein. p. 94.

Poelchau, A., Livl. Geschichtsliteratur i. J. 1884. p. 15.

Quellen, Neue, 3. Geschichte des Unterganges livl. Selbst-
 ständigkeit. p. 16.

Rahden, Baronesse Edith. † p. 93.

Register zu Bd. II. d. Brieflade. p. 19.

Reich, Das russische, in Europa. p. 15.

Reminiscenzen, Historische. p. 56.

Revision, Die, des Ostseegebietes in ausländischer Charak-
 teristik. p. 36.

Richter, Ludw., Lebenserinnerungen. p. 83.

Rosen, A. Baron, Besondere Meinung. p. 35.

Rückblick der „Revaler Zeitung.“ p. 88.

Sachsendahl, J., Baltische Miscellen. p. 28.

Säcularfeier d. Familie v. Bergmann. p. 86.

Scriptores rerum Polonicarum. VIII. p. 17.

Schaefer, D., Die Hanse u. ihre Handelspolitik. p. 52.

Schiemann, Th., Rußland, Polen u. Livland. p. 15 u.

p. 50. — Revals Beziehungen zu Riga. p. 16. — Ordnungs-

arbeiten am Revaler Stadtarchiv. p. 19. — Schreiben

Johann Lohmüller's. p. 20. — Antonius Bomhower.

- p. 77. — Revaler Landsknechte. p. 39. — Charakterköpfe u. Sittenbilder. p. 39.
- Schilder, N., Graf Tobleben. p. 84.
- Schirren, C., Archiv f. d. Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurlands. XI. p. 16.
- Schmid, Aug. Friedr. † p. 93.
- Schmidt, Eduard. † p. 93.
- Schmidt, F., Geologie v. Estland. p. 27.
- Schönfeldt, Joh. Ernst. † p. 95.
- Schweder, G., Notizen über Rigasche Prediger. p. 83.
— Rigasche Elementarschulen. p. 55. — Domschule zu Riga. p. 55.
- Seeberg, P., Aus alten Zeiten. p. 45.
- Seemannshaus, Das, zu Riga. p. 96.
- Seesemann, D., Gesangbuch in Kurland. p. 69.
- Seidlitz, C. J. v. † p. 93.
- (Sengbusch, Alex. v.) † p. 84.
- Simonsfeld, H., Die Deutschen als Colonisatoren. p. 53.
- Sitzungsberichte der kurländ. Gesellschaft für Literatur u. Kunst. p. 89. — der Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde. p. 89. — der gelehrten estnischen Gesellschaft. p. 89.
- Sokolowski, G., Bernhard Raehlbrandt. p. 79.
- Stachelberg, Wilh. Baron. p. 93. †
- Stadttöchter Schule zu Riga. p. 13.
- Statistik des Grundbesizes Rußlands. p. 74.
- Stavenhagen, Laurentius Müller. p. 81.
- Stieda, L., Buchdruckerei in Oberpahlen. p. 34. — P. G. Wilde. p. 34.
- Stieda, W., Nachlaß eines hantischen Kaufmannes. p. 38. — Sprachkenntniß der Hanseaten. p. 38. — Schifffahrtsregister. p. 38. — Deutsche im Auslande. p. 97.
- Struve, Jacob Theodor. † p. 93.
- Strzyck, L. v., Rittergüter Livlands. p. 75.
- Szczepanski, J. v., Rossica u. Baltica. p. 97.
- Thrämer, G., Ludwig Mercklin. p. 81. — Karl Simon Morgenstern. p. 81.
- Thun, Alphons. † p. 94.
- Tiefenhausen, Georg Reinhold v. Tiefenhausen. p. 84.

Trußmann, J. A., Finnische Elemente im gdowischen Kreise. p. 30.

Ticheschichin, G., Geschichte Livlands. p. 49.

Tschumikow, A. A., Auszüge über Fr. Bienemann über die Adelsordnung. p. 61.

Urkunde v. 1407 zu Kalleten. p. 20, — von 1696 zu Doblen. p. 21.

Urkunden u. Actenstücke z. Geschichte Friedrich Wilhelms v. Brandenburg. p. 10.

Urkundenbuch, Hessisches. p. 9. — Mecklenburgisches. p. 9. — des Bisthums Culm. p. 17.

Vertretung d. Stadt Riga i. Petersburg. p. 59.

Vierhuff, G., Wo lag d. Burg Alt-Wenden. p. 16.

Vom Plettenberg-Standbilde am Rigaschen Schloß. p. 94.

Wagner, Rudolf. † p. 94.

Waldmann, F., Geschichte d. livl. Landesgymnasiums zu Fellin. p. 63.

Walther, A. † p. 94.

Wappenschilder i. d. Petri-Kirche zu Riga. p. 46.

Weske, Ueber Ungarien. p. 29.

Wulffius, Emanuel. † p. 94.

Zur confessionellen Entwicklung der Stadt Riga. p. 73.

Zur Geschichte des Theaters i. Riga. p. 43.



Inhalt.

	pag.
Nachträge und Ergänzungen zum Vorjahr	9
Quellenpublicationen	16
Historische Hilfsfächer	24
Kulturhistorisches	37
Monographien	49
Biographien	76
Gelegenheits- und Vereins-Schriften	86
Genealogische Notizen und Nekrologe	90
Varia	94



Druckfehler.

S. 24,	Zeile 11	von unten:	für J. Dörnig	lies J. Döring.
„ 31,	„ 16	„ „	„ Dilektologie	lies Dialek- tologie.
„ 33,	„ 11	„ oben:	„ historische	lies historisch.
„ 46,	„ 10	„ „	„ kulturge- schichtliche	lies kul- turgeschichtlich.
„ 81,	„ 1	„ „	„ Traemer	lies Thraemer.
„ 91,	„ 3	„ „	„ Beurath	lies Benrath.

